

CARITASVERBAND

FÜR DIE DIÖZESE REGENSBURG e.V.

Jahresabschluss zum 31.12.2025
und Lagebericht

www.bistum-regensburg.de/finanzkommunikation

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation

BISTUM
REGENSBURG
Finanzkommunikation

Titelbild:
©H. C. Wagner

JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT 2025

CARITASVERBAND FÜR DIE DIÖZESE REGENSBURG e.V. REGENSBURG

INHALT

Vorwort und Einführung	04
Bilanz	08
Gewinn- und Verlustrechnung	10
Anhang	11
Lagebericht	26
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	46

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Türen können trennen. Türen können schützen. Vor allem aber können sie neue Wege eröffnen. Genau dafür stand das Jahr 2025 bei der Caritas im Bistum Regensburg unter dem Motto der Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes: „Caritas öffnet Türen." Türen zu öffnen bedeutet für uns, Menschen willkommen zu heißen, ihnen Schutz zu geben, neue Perspektiven zu ermöglichen und dort Chancen zu schaffen, wo andere nur Hindernisse sehen. Es bedeutet auch, Türen offen zu halten – gerade dann, wenn gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Entwicklungen sie zu verschließen drohen.

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist das neue Caritas-Marienheim in Regensburg. Damit ist ein Ort entstanden, an dem Frauen in existenziellen Notlagen Schutz, Begleitung und einen Neuanfang finden. Hier öffnet sich nicht nur eine Haustür, sondern eine Tür in ein selbstbestimmtes Leben. Dass dieses Projekt durch eine außergewöhnlich große Spendenbereitschaft unterstützt wurde, hat uns tief bewegt. Dafür danken wir allen Menschen, die dieses Haus mit ihrer Solidarität ermöglichen.
Türen zu öffnen heißt auch, Menschen Gemeinschaft zu schenken. Das zeigte erneut der Sonnenzug. Mehr als 300 Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderung konnten gemeinsam mit über 70 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Caritas und der Malteser einen unbeschwerten Tag in Würzburg erleben. Solche Begegnungen schenken Lebensfreude und machen sichtbar, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft ist.

Ein weiterer Schwerpunkt war unsere Initiative „Trommeln für die Pflege". Mit Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und berufspolitischen Workshops haben wir der Pflege eine stärkere Stimme gegeben. Pflege braucht mehr als Applaus. Sie braucht politische Mitsprache, verlässliche Rahmenbedingungen und faire Bezahlung. Dafür setzen wir uns als Caritas ein. Unsere Pflegekräfte verdienen durchschnittlich vier Prozent mehr als im Branchenschnitt, Pflegehelferinnen und Pflegehelfer sogar rund dreizehn Prozent mehr. Doch attraktive Löhne allein reichen nicht aus. Pflege braucht gesellschaftliche Wertschätzung und politische Unterstützung, damit sie auch künftig die Menschen versorgen kann, die auf sie angewiesen sind.

Auch Bildung öffnet Türen. Rund 500 Studierende bereiten sich an unseren Fachakademien in Regensburg und Weiden auf den Erzieherberuf vor. Mehr als 400 Auszubildende lernen an unseren Pflegeschulen in Regensburg, Landshut und Sulzbach-Rosenberg. Zwei dieser Schulen gehören inzwischen zu den zehn besten Pflegeschulen Bayerns. Darüber hinaus nahmen rund 2.700 Menschen an unseren Fort- und Weiterbildungen teil – zu Themen wie Leitung, Bindung, Schutzkonzepten oder Religionspädagogik. Mit der Caritas Kita gGmbH schaffen wir zugleich eine verlässliche Perspektive für katholische Kindertageseinrichtungen und sichern ihre hohe pädagogische Qualität auch für kommende Generationen.

In unseren Beratungsdiensten erleben wir täglich, wie sehr viele Menschen unter den Folgen steigender Lebenshaltungskosten, des Wohnungsmangels und gesellschaftlicher Unsicherheit leiden. Mit dem Energie- und Notfallhilfefonds konnten mehr als 2.900 Haushalte unterstützt werden. Das Noah-Mobil bringt Beratung dorthin, wo Menschen sie dringend brauchen – auf Plätze, an Bahnhöfe und in soziale Brennpunkte. Unsere elf Suchtfachambulanzen begleiteten im vergangenen Jahr fast 5.000 Klientinnen und Klienten. Ebenso viele Ratsuchende fanden Hilfe in der Katholischen Schwangerschaftsberatung. Über 1,3 Millionen Euro konnten an Schwangere und junge Familien vermittelt werden. Auch in der Migrationsberatung erleben wir, wie politische Entscheidungen die Lebenswirklichkeit vieler Menschen prägen. Unverändert gilt für uns: Die Würde jedes Menschen ist unantastbar – unabhängig von Herkunft, Nationalität oder Aufenthaltsstatus.

Herausfordernd bleibt die Situation in der stationären Altenhilfe. Fachkräftemangel und eine stetig wachsende Bürokratie belasten unsere Einrichtungen ebenso wie viele andere Träger. Umso wichtiger ist es, dass wir als Caritas verlässlich an der Seite der Menschen bleiben. Gleichzeitig konnten wir mit großer Dankbarkeit das 75-jährige Bestehen des Krankenhauses St. Josef feiern – ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie nachhaltig katholische Gesundheitsversorgung in unserer Region wirkt.

Mit besonderer Aufmerksamkeit blickte die Weltkirche am 8. Mai 2025 nach Rom. Mit Papst Leo XIV. wurde ein Papst gewählt, der sich bewusst in die Tradition der katholischen Soziallehre stellt. Sein Name erinnert an Leo XIII., den Verfasser der Sozialenzyklika Rerum Novarum, die bis heute das Fundament kirchlicher Sozialverantwortung bildet. In seinem ersten Schreiben Dilexi te – Ich habe dich geliebt – erinnert Papst Leo XIV. daran, dass die Armen nicht am Rand, sondern im Herzen der Kirche stehen. Er ruft dazu auf, nicht nur über Menschen in Not zu sprechen, sondern mit ihnen zu leben und ihre Würde zu achten.

Dieser Gedanke beschreibt auch den Auftrag der Caritas im Bistum Regensburg. Wir öffnen Türen – zu Schutz, Beratung, Bildung, Pflege und Teilhabe. Wir öffnen Türen zu Begegnung und Hoffnung. Und wir halten sie offen, auch wenn gesellschaftliche Entwicklungen, wirtschaftliche Zwänge oder bürokratische Hürden dies nicht leichter machen. Denn unser Handeln gründet auf der Überzeugung, dass jeder Mensch unveräußerliche Würde besitzt und niemand allein gelassen werden darf.

Im Namen des gesamten Vorstands danken wir allen Mitarbeitenden, den vielen Ehrenamtlichen sowie unseren Förderinnen und Förderern. Mit Ihrem Engagement, Ihrer Kompetenz und Ihrer Menschlichkeit öffnen Sie Tag für Tag Türen für Menschen, die neue Hoffnung brauchen. Dafür sagen wir von Herzen: Vergelt‘s Gott.

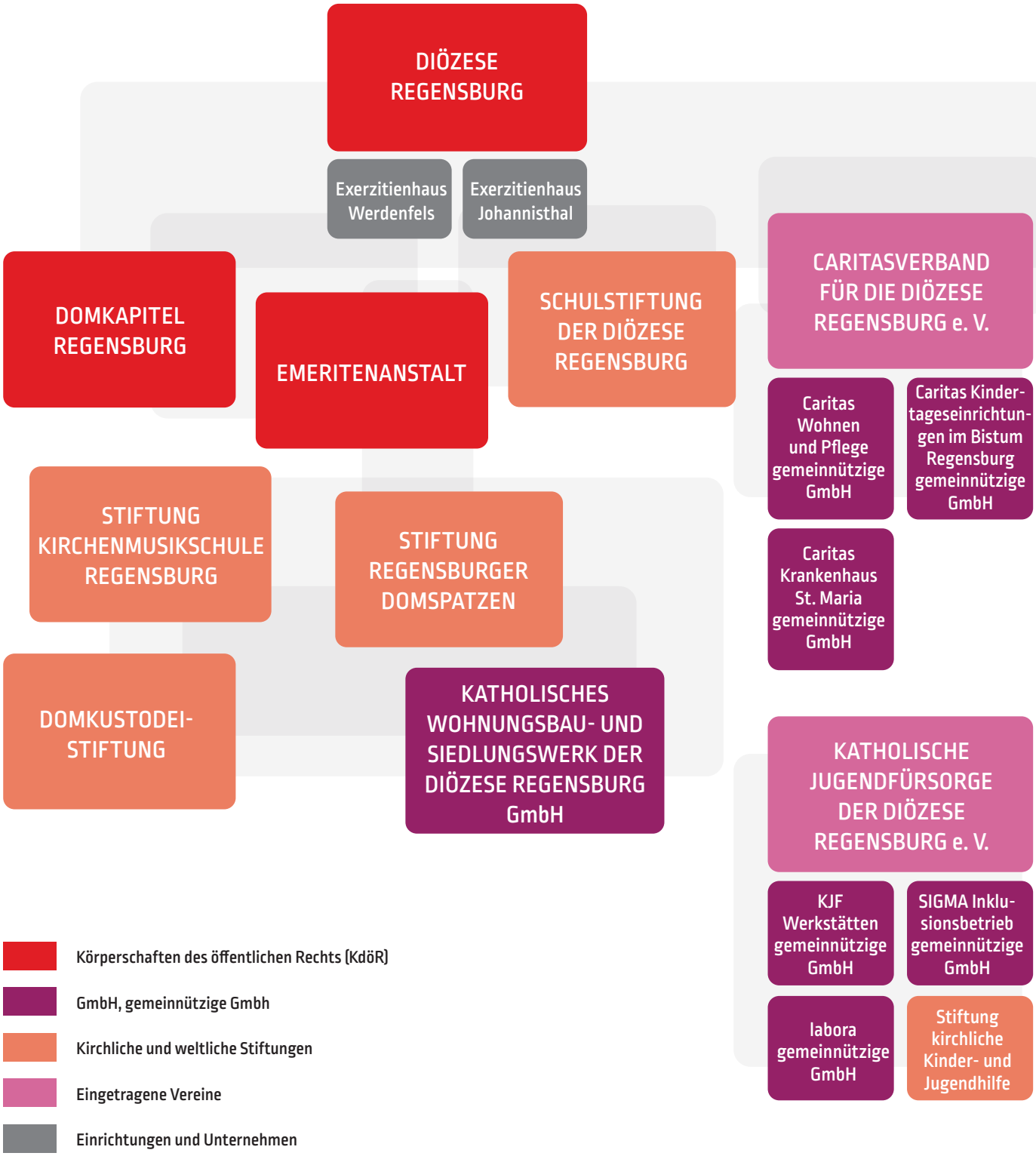


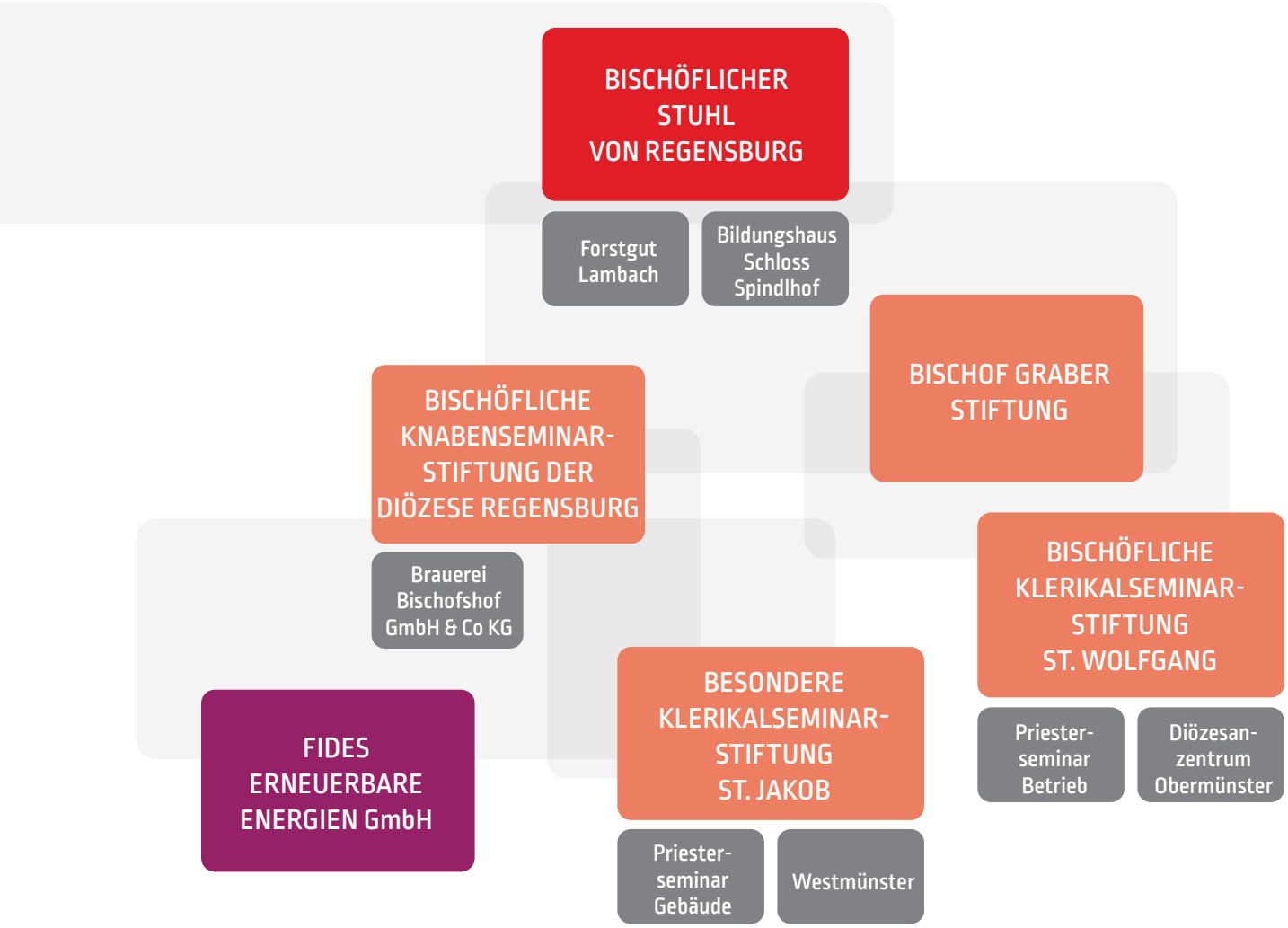
Michael Weißmann
Diözesan-Caritasdirektor

Michael Weißmann
Diözesan-Caritasdirektor

RECHTSTRÄGER

IM BISTUM REGENSBURG AUF BISTUMSEBENE





In diesem Rahmen werden u.a. nicht erfasst:

- Pfarrkirchenstiftungen und Pfarrpfründestiftungen (Pfarreiebene)
- Selbstständige Vereine, Verbände und Unternehmungen mit unterschiedlichen Gliederungen und Zusammenschlüssen und unterschiedlicher kirchlicher Nähe (z.B. Kath. Studierende Jugend, Hospizvereine, Orgelbauvereine)
- Eigenständige Fachverbände, z.B. INVIA Mädchensozialarbeit, Sozialdienst kath. Frauen (SkF) ...
- Orden, Geistliche Gemeinschaften (Benediktiner, Barmherzige Brüder, Mallersdorfer Schwestern ...)
- Verwaltungsgesellschaften
- Gesellschaften mit einem Rumpfgeschäftsjahr

BILANZ

AKTIVA

	31.12.2025 EUR		31.12.2024 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.046.925,32		2.241.280,06
		2.046.925,32	2.241.280,06
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	109.638.446,41		113.710.688,22
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.231.871,00		2.456.995,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen	14.726.055,98		13.989.866,46
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.020.374,50		4.661.914,61
		133.616.747,89	**134.819.464,29**
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.037.751,00		1.012.751,00
2. Beteiligungen	147.135,00		147.135,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.056.381,96		7.253.223,18
4. Sonstige Ausleihungen	1.359.197,71		1.462.477,47
		9.600.465,67	**9.875.586,65**
		145.264.138,88	**146.936.331,00**
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	2.018.087,03		2.475.350,71
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.048.987,99		1.228.272,62
		3.067.075,02	**3.703.623,33**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.356.149,50		15.671.469,91
2. Forderungen aus Investitionsförderung	0,00		103.225,52
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	34.727.130,70		5.381.347,80
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.579.328,59		5.564.856,65
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.659.259,95		3.256.523,41
		63.321.868,74	**29.977.423,29**
III. Wertpapiere			
> Sonstige Wertpapiere		1.264.947,81	1.252.247,81
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		**22.288.137,64**	**22.342.393,49**
		89.942.029,21	**57.275.687,92**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.581.840,86	1.156.986,46
		236.788.008,95	**205.369.005,38**

PASSIVA

	31.12.2025 EUR		31.12.2024 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Reinvermögen	77.488.363,08		75.291.345,86
II. Kapitalrücklagen	26.477.115,76		26.442.626,01
III. Gewinnrücklagen	5.173.093,97		5.848.193,58
IV. Gewinnvortrag (Vj. Verlustvortrag)	652.486,11		-295.544,44
V. Jahresüberschuss	2.403.936,86		2.469.948,16
		112.194.995,78	**109.756.569,17**
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS			
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	23.789.471,28		25.282.999,85
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	8.070.846,53		8.405.491,39
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	89.124,34		81.309,34
		31.949.442,15	**33.769.800,58**
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	158.807,94		159.492,10
2. Sonstige Rückstellungen	16.208.894,51		16.016.239,73
		16.367.702,45	**16.175.731,83**
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.417.285,87		28.318.800,99
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.374.747,94		4.751.073,97
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	135.139,08		161.657,09
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	66.349,73		78.249,21
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	33.633.025,62		2.352.517,60
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.536.986,72		0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten > (davon aus Steuern: T€ 2.408; Vorjahr: T€ 1.325) > (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 1.418; Vorjahr: T€ 0)	9.069.416,60		9.952.013,91
		76.232.951,56	**45.614.312,77**
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		**42.917,01**	**52.591,03**
		236.788.008,95	**205.369.005,38**

GUV

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2025 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2025

	2025 EUR	2024 EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Erträge aus Krankenhausleistungen	149.348.767,91	139.278.535,35
b) Sonstige Umsatzerlöse	8.222.421,21	7.868.043,33
c) Umsatzerlöse nach § 277 HGB*	33.174.431,70	32.211.890,04
	190.745.620,82	**179.358.468,72**
2. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	148.639,93	224.983,46
3. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-179.284,63	64.666,36
4. Sonstige betriebliche Erträge*	7.892.966,83	8.860.041,78
	198.607.942,95	**188.508.160,32**
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter*	93.132.915,89	92.738.241,22
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung*		
> (davon für Altersversorgung T€ 5.078; Vorjahr: T€ 4.829)	22.106.698,67	20.913.626,08
	115.239.614,56	**113.651.867,30**
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe*	40.504.575,19	37.080.775,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.780.438,22	5.651.598,83
	46.285.013,41	**42.732.374,13**
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	34.655.454,88	2.224.618,04
8. Erträge aus der Au.ösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens*	5.545.368,84	7.167.571,88
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	35.093.042,84	2.416.566,98
10. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	120.178,20	120.178,20
11. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.198.718,50	11.286.920,97
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen*	28.249.855,74	25.565.618,74
Zwischenergebnis	**2.622.343,42**	**2.126.823,92**
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
> (davon aus Abzinsung: T€ 72; Vorjahr: T€ 113)	507.246,01	885.059,33
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	18.556,02	34.711,67
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
> (davon aus Aufzinsung: T€ 33; Vorjahr: T€ 25)	589.237,71	442.967,45
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	114.033,53	59.865,00
17. Ergebnis nach Steuern	**2.407.762,17**	**2.474.339,13**
18. Sonstige Steuern	3.825,31	4.390,97
19. Jahresüberschuss	**2.403.936,86**	**2.469.948,16**

* Vorjahr wurde zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2025 BIS 31.12.2025

A) Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Grundsätzliche Angaben

Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V., Regensburg.

Vereinsregisternummer VR262, Amtsgericht Regensburg.

Der Jahresabschluss des Caritasverbandes, Regensburg zum 31.12.2025 wird nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Zur besseren Darstellung der Geschäftstätigkeit wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend § 265 Abs. 5 und 6 HGB um spezifische Posten gemäß Krankenhaus-Buchführungsverordnung erweitert.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang aufgeführt.

Der Abschluss ist in Euro aufgestellt. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (gerundet auf ganze Zahlen ohne Nachkommastellen).

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

B) Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Für die Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses wurden die Posten der Bilanz wie nachfolgend beschrieben angesetzt und bewertet.

Alle sonstigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Sofern sich Änderungen im Ausweis ergaben, werden diese bei den entsprechenden Posten erläutert. Allerdings wurde im Berichtsjahr in den Auswertungen auf DATEV Standard umgestellt, was sowohl in den Ausweisen der Bilanz als auch in der GuV zu Veränderungen in der Zuordnung zu einzelnen Positionen geführt hat.

Die Bewertung der entgeltlich von Dritten erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens erfolgt mit den Anschaffungskosten gemindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen werden planmäßig nach der linearen Methode, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in der Regel von 3 bis 5 Jahren mit Ausnahme der Pflege- und Heimabrechnungssoftware, die eine Nutzungsdauer von 10 Jahren haben, vorgenommen. Die Abschreibungen werden gemäß dem Prinzip pro rata temporis vorgenommen. Für Investitionen gelten die Wertgrenzen für Geringwertige Wirtschaftsgüter. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden sofort aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 800 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden als Betriebsausgaben erfasst.

Das **Sachanlagevermögen** wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, verringert um planmäßige und – sofern erforderlich – um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Grundlage der planmäßigen Abschreibung

ANHANG

ist die voraussichtliche Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes (§ 253 Abs. 3 S. 2 HGB), die zwischen 3 und 50 Jahren liegt. Die beweglichen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Sofern außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich sind, werden diese vorgenommen. Für Investitionen gelten die Wertgrenzen für Geringwertige Wirtschaftsgüter. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250 Euro werden sofort aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 800 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden unter der Annahme einer Nutzungsdauer von einem Jahr abgeschrieben. Im Caritas Krankenhaus St. Josef werden bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten über 250,– € bis 1.000,– € Sammelposten gebildet, die über 5 Jahre gleichmäßig gewinnmindernd aufgeteilt werden.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Zudem sind bei den Finanzanlagen die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. **Sonstige Ausleihungen** sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert. Zum Bilanzstichtag werden die Ausleihungen auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der **unfertigen Leistungen** des Caritas Krankenhauses St. Josef („Überlieger“) erfolgt über die Verteilung der auf der INEK-Kostenkalkulation der DRG basierenden Fallpauschalen-Erlöse anhand der gewichteten Behandlungstage. Das Niederstwertprinzip wurde berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert erfasst. Erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen, sonstigen Risiken grundsätzlich durch pauschal ermittelte Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Pauschalwertberichtigungen werden auf Basis der Altersstruktur der Forderungen gebildet. In dieser Position sind auch die aktiven Unterschiedsbeträge erfasst.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Bilanzstichtag mit ihrem Nennwert angesetzt.

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind ausschließlich Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie einen Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen. Diese werden zu Nominalbeträgen erfasst.

Das **Reinvermögen** wird zum Nennbetrag bilanziert. Nicht zweckgebundene Spenden bzw. Nachlässe werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die **Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens** werden in Höhe der zweckentsprechend verwendeten Zuwendungen passiviert und in Höhe der geförderten Abschreibungen sowie gegebenenfalls der Restbuchwertabgänge aufgelöst.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Altersteilzeitrückstellung erfolgt nach der HFA-Methode des IDW. Das Handelsgesetzbuch enthält keine eindeutigen Bilanzierungsvorschriften für Altersteilzeitverpflichtungen. Aus diesem Grund hat sich

der Hauptfachausschuss (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in der Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19.06.2013 zur Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach handelsrechtlichen Vorschriften geäußert. Die Stellungnahme berücksichtigt dabei, dass Altersteilzeitarbeitsverhältnisse mittlerweile nicht mehr nur den Charakter einer Abfindung, sondern inzwischen auch den einer Entlohnung haben können. Dieser Einschätzung ist das Unternehmen gefolgt und bewertet nach dem Entlohnungscharakter.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens werden durch Addition der im Berichtsjahr ausgezahlten bzw. bewilligten Fördermittel/Zuwendungen, der durch Anlage solcher Mittel erzielten Zinserträge und durch Subtraktion der zweckentsprechend verwendeten Beträge jährlich fortgeschrieben. Zweckbestimmte Spenden, die im Berichtsjahr zugeflossen, jedoch erst in Folgejahren zweckentsprechend verwendet werden, sind ebenfalls unter den Verbindlichkeiten aus nicht öffentlichen Zuwendungen ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten nach dem KHG** setzen sich zum einen aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Fördermitteln nach § 9 Abs. 1 und 3 KHG zusammen. Zum anderen bestehen Verbindlichkeiten gegenüber den Kostenträger aus Erlösausgleichen nach § 4 KHEntgG.

Der transitorische **Rechnungsabgrenzungsposten** auf der Passivseite betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie einen Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **Umsatzerlöse** werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert.

In den Pos. 7 bis 10 wird die Behandlung aus der Zuweisung von Fördermitteln und sonstigen Zuwendungen sowie der Abschreibung – soweit es sich um solche für geförderte Anlagegüter handelt – entsprechend den Vorschriften der KHBV ausgewiesen.

ANHANG

C) Angaben zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva

A Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.047 vermindert (Vorjahr: T€ 2.241). Zugänge sind fast ausschließlich im Caritas-Krankenhaus St. Josef zu verzeichnen (T€ 352).

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Digitalisierung im pflegerischen und medizinischen Bereich, welche durch das KHG i.V. mit dem KHSFV (Krankenhausstrukturfonds-Verordnung) gefördert wurden.

Sachanlagen

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden
Der Bilanzposten hat sich von T€ 113.711 im vergangenen Jahr auf T€ 109.638 verringert. Die gewöhnliche Abschreibung veränderte sich nur leicht von T€ 5.960 in 2024 auf nunmehr T€ 5.993.

Zugänge wurden im Wesentlichen in den Bereichen der Vermögensverwaltung (T€ 297) und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef (T€ 46) erfasst.

Im Bereich der Vermögensverwaltung betrifft dies kleinere Investitionen bei den Alten- und Pflegeheimen.

Technische Anlagen
Die Veränderung der technischen Anlagen resultiert aus Zugängen im Bereich der Suchtklinik Haselbach (T€ 68) und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef in Höhe von 171 T€ und der gewöhnlichen Abschreibung.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Die Veränderung der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in den Bereichen Verbandszentrale, Schulen, Fachklinik und Vermögensverwaltung resultiert im Wesentlichen aus der gewöhnlichen Abschreibung. Die wesentlichsten Veränderungen mit T€ 3.370 in den Zugängen und T€ 3.480 in den Abschreibungen fanden hier im Bereich St. Josef statt.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
Die geleisteten Anzahlungen im Berichtsjahr haben sich um T€ 2.358 auf T€ 7.020 erhöht. Das Caritas-Krankenhaus St. Josef weist im Anlagevermögen einen Saldo von T€ 4.940 aus, welcher überwiegend aus dem Bauabschnitt 1 der Sanierung des Krankenhausgebäudes dient. In der Vermögensverwaltung besteht der Saldo von T€ 943 überwiegend aus der Planung des Bauvorhabens in der Dechbettener Straße. Überdies sind in der Fachklinik Haselbach T€ 864 für den Ersatzneubau an Planungskosten entstanden.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) setzen sich wie folgt zusammen:

	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2025 TEUR	Jahresergebnis 2025 TEUR
Caritas Wohnen und Pflege gGmbH, Regensburg	100 %	7.369	1.343
Caritas St. Josef Medizinisches Versorgungszentrum Regensburg gGmbH, Regensburg	100 %	25	-230
Caritas Krankenhaus St. Lukas GmbH, Kelheim	51 %	2.429	-10.271
Goldberg-MVZ Kelheim GmbH, Kelheim	51 %	25	0
Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH, Regensburg	51 %	732	365
Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH, Donaustauf	100 %	-1.565	-1.562
Caritas Betreuung und Pflege gGmbH, Regensburg	100 %	24	-1

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist mit 51 % (T€ 12,8) am Stammkapital der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH beteiligt. Die weiteren 49 % des Stammkapitals werden von der Diözese Regensburg KdöR gehalten.

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist weiterhin mit 51 % am Stammkapital des Caritas-Krankenhauses St. Lukas GmbH beteiligt. Der Landkreis Kelheim hält die restlichen 49 % des Stammkapitals der Gesellschaft.

Zum 01. August 2024 wurde das Klinikum Donaustauf vom bisherigen Träger, der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd KdöR an das im Geschäftsjahr 2024 neu gegründete Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH verkauft. Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist mit 100 % (T€ 25) am Stammkapital des Caritas Krankenhauses St. Maria gGmbH beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Caritas Betreuung und Pflege gGmbH neu gegründet. Der Caritasverband ist mit 100 % (T€ 25) am Stammkapital beteiligt.

B Umlaufvermögen

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich von T€ 15.671 auf T€ 16.356 im Berichtsjahr erhöht. Ebenso haben sich die Forderungen im KH St. Josef leistungsbedingt überwiegend gegenüber Selbstzahlern und den gesetzlichen Krankenkassen um T€ 984 erhöht. Pauschalwertberichtigungen sind zum Bilanzstichtag für die Caritas-Verbandszentrale in Höhe von T€ 129 gebildet worden. Für die Caritas-Vermögensverwaltung und sonstige lfd. Betriebe sind keine Wertberichtigungen erforderlich. Lediglich im Caritas Krankenhaus St. Josef ist der ausfallgefährdete Forderungsbestand um T€ 346 (Vorjahr: T€ 276) wertberichtigt worden. Hierbei handelt es sich durchweg um kurzfristige Forderungen.

1.2 Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht
Diese Position betrifft ausschließlich das Caritas Krankenhaus St. Josef. Die Forderungen nach KHG setzen sich zum einen aus bewilligten und noch nicht ausgezahlten Antragsfördermitteln nach § 9 Abs. 1 KHG zusammen. Zum anderen bestehen Forderungen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand, Forderungen nach §14a (2) KHG i.V. mit § 19 KHSFV, Ausgleichszahlungen für Ausbildungskosten gem. §17a KHG und §33 PflBG und Forderungen nach dem KHEntgG.

Die Forderungen nach §17 a KHG stellen den Anspruch auf Erstattungen aus Ausgleich für Ausbildungskosten, und die Forderungen nach KHEntgG, Erstattungen für Erlös- und Pflegebudgetausgleiche für das Geschäftsjahr 2025 dar. Bei den Forderungen nach §14a (2) KHG i.V. mit § 19 KHSFV i.H. von T€ 378 handelt es sich um bewilligte Antragsfördermittel aus dem Krankenhausstrukturfonds für die Finanzierung der Digitalisierung im Krankenhaus.

Die Laufzeiten dieser Forderungen sind durchweg kurzfristig.

1.3 Forderungen gegen verbundene Unternehmen
Dies betrifft Forderungen des Caritasverbandes gegenüber der Caritas Wohnen- und Pflege gGmbH und der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH aus Mietzahlungen und Verrechnungen von Leistungen und dem Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH aus Verrechnung von Leistungen. Diese betragen zum Bilanzierungsstichtag T€ 7.579 (Vorjahr: T€ 5.565). Weiter sind unter Forderungen gegen verbundene Unternehmen Darlehen an die Medizinisches Versorgungszentrum Regensburg gGmbH i.H. v. T€ 845 (Vorjahr: T€ 970) ausgewiesen. Auch hier handelt es sich durchweg um kurzfristige Forderungen.

1.4 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten
Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit T€ 22.288 kaum verändert zum Vorjahreswert von T€ 22.342 im Berichtsjahr geblieben.

C Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen diverse geleistete Vorauszahlungen für Miete, Lizenzgebühren, Wartungen, Versicherungen, Pachten und dgl. für das Geschäftsjahr 2026 i.H. v. T€ 1.582 (Vorjahr: T€ 1.157).

ANHANG

Passiva

A Eigenkapital

Dem Reinvermögen wurden zweckentsprechend verwendete Rücklagen nach § 58 Nr. 6 AO in Höhe von T€ 2.197 zugeführt, überwiegend für die Anschaffung neuer technischer Anlagen und für Investitionen in IT (Neu- und Ersatzbeschaffungen für das KH St. Josef).

In den Kapitalrücklagen werden Erbschaften und Nachlässe erfolgsneutral erfasst. Im Berichtsjahr waren Nachlässe in Höhe von T€ 34 zu verzeichnen (Vorjahr: T€ 0).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf T€ 2.404 (Vorjahr: T€ 2.470).

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR	Delta TEUR	Erläuterung
Reinvermögen	77.488	75.291	2.197	Dem Reinvermögen wurden zweckentsprechend verwendete Rücklagen nach § 58 Nr. 6 AO in Höhe von T€ 2.197 zugeführt, überwiegend für die Anschaffung neuer technischer Anlagen und für Investitionen in IT (Neu- und Ersatzbeschaffungen für das KH St. Josef)
Kapitalrücklagen	26.477	26.443	34	Veränderung durch erfolgsneutrale Verbuchung von Nachlässen (T€ 34)
Gewinnrücklage	5.173	5.848	-675	
Gewinnvortrag	652	-296	948	Vortrag des verbliebenen Jahresergebnisses auf neue Rechnung
Jahresüberschuss	2.404	2.470	-66	
Summe Eigenkapital	**112.195**	**109.757**		

B Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens hat sich von T€ 33.770 im Geschäftsjahr 2024 auf T€ 31.949 im Berichtsjahr verringert. Der Sonderposten enthält passivisch abgegrenzte Investitionszulagen nach dem Investitionszulagengesetz. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur durchschnittlichen Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände.

C Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Urlaubsansprüche	2.521	2.515
Überstunden	2.082	1.830
Tarifliche Leistungsentgelte	513	479
Altersteilzeit	.344	993
Jubiläumsaufwendungen	328	328
Ausstehende Rechnungen	1.253	1.075
Archivierungskosten	1.360	2.047
MD / PKV-Risiken	399	375
weitere sonstige Rückstellungen	6.409	6.534
Gesamtsumme	**16.209**	**16.176**

Die weiteren sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Beratungskosten T€ 2 (Vorjahr: T€ 7), Zeitzuschläge T€ 515 (Vorjahr: T€ 436), Tantiemen Ärzte T€ 756 (Vorjahr: T€ 739), Sonderzahlungen aus Beteiligungsvergütung Ärzte T€ 465 (Vorjahr: T€ 453), Rückzahlungsrisiken USt an Krankenkassen T€ 1.234 (Vorjahr: T€ 1.261) und eine Rückforderung Intensivkomplexpauschale T€ 1.616 (Vorjahr: T€ 1.516).

Der Bewertung von Altersteilzeitverpflichtungen liegen folgende Trendannahmen zugrunde:

- **Rechnungszins:** 1,50 % bis 1,51 % (Vorjahr: 1,50 % bis 1,51 %)
- **Gehaltstrend:** 2 % (Vorjahr: 2 %)

Die unwesentlich erhöhte Rückstellung der Urlaubsrückstellung und die Erhöhung der Überstundenrückstellungen resultiert aus dem Fachkräftemangel im Krankenhausbereich. Die Urlaubstage konnten dadurch nicht im vollen Umfang abgebaut werden.

Die Rückstellung Zeitwertkonto (T€ 668) betrifft ausschließlich die Verbandszentrale.

ANHANG

D Verbindlichkeiten

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag setzen sich wie folgt zusammen:

		davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamtbetrag TEUR	< 1 Jahr TEUR	> 1 Jahr TEUR	davon > 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.417	629	25.788	22.817
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.375	5.375	0	0
Erhaltene Anzahlungen	135	135	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.537	1.537	0	0
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	33.633	4.718	28.915	0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	66	66	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	9.069	6.698	2.371	2.371
Gesamt	**76.233**	**19.159**	**57.074**	**25.188**

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten haben sich von T€ 28.319 in 2024 auf T€ 26.417 im Berichtsjahr vermindert. Die Verminderung ergibt sich durch die planmäßige Tilgung. Die Laufzeiten verteilen sich dabei bis 1 Jahr T€ 629 (Vorjahr: 557); über einem Jahr T€ 25.788 (Vorjahr: T€ 27.762), davon über 5 Jahre T€ 22.817 (Vorjahr: T€ 24.180). Die Darlehen sind durch Grundpfandrechte abgesichert.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht setzen sich zum einen aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Fördermitteln nach § 9 Abs. 1 und 3 und § 14 KHG i.V. mit KHZG zusammen. Zum anderen bestehen Verbindlichkeiten nach § 33 PflBG aus Ausbildungszuschlägen und § 17a KHG ebenfalls aus Ausbildungszuschlägen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr von T€ 9.952 auf T€ 9.069 vermindert. Die Verminderung beruht im Wesentlichen aus der Verwendung der zweckgebundenen Mittel. Die Laufzeiten verteilen sich dabei bis 1 Jahr T€ 6.698 (Vorjahr: 7.406); über einem Jahr T€ 2.371 (Vorjahr: T€ 2.545), davon über 5 Jahre T€ 2.371 (Vorjahr: T€ 2.545).

E Rechnungsabgrenzungsposten

Der transitorische Posten auf der Passivseite hat sich von T€ 53 im Vorjahr auf T€ 43 im Berichtsjahr vermindert. Dies betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen für das Jahr 2026.

F Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen des Trägerwechsels der Klinik Donaustauf auf das Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH wurde vom Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. eine selbstschuldnerische Bürgschaft wegen möglicher Rückforderungsansprüche des Freistaats Bayern für übertragene Fördermittel in Höhe von T€ 2.347 eingegangen. Als Sicherheit wurden Wertpapierdepots der Vermögensverwaltung hinterlegt.

Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Sämtliche Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt.

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
1a Erträge aus Krankenhausleistungen	149.349	139.279
1b Sonstige Umsatzerlöse	8.222	7.868
1c Umsatzerlöse nach § 277 HGB	33.174	32.212
Summe	**190.745**	**179.359**

Die Erträge aus 1 a stammen ausschließlich aus dem Caritas-Krankenhaus St. Josef.

Die Umsätze der Position 1 c Erträge enthalten alle Zuschüsse der öffentlichen Hand zur Finanzierung laufender Aufwendungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Krankenhaus ist vor allem auf Steigerungen bei den Erlösen für die DRG- und Pflege-Fallpauschalen aufgrund der Ausweitung der Belegungstage im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die unter Erträgen aus Krankenhausleistungen ausgewiesenen Ausgleichsbeträge nach KHEntgG für frühere Geschäftsjahre i.H. von T€ -3.744 (Vorjahr: T€ -2.457) stellen die Auflösung der vorläufigen Erlösausgleiche aus dem Geschäftsjahr 2024 dar.

2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge vermindern sich im Geschäftsjahr um T€ 967 auf T€ 7.893 (Vorjahr: T€ 8.860).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 389 (Vorjahr: T€ 440) enthalten.

3 Materialaufwand

Materialaufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen in Höhe von T€ 46.285 wurden im Berichtsjahr verbucht. Dies bedeutet eine Erhöhung um T€ 3.553. Davon entfallen auf das Caritas Krankenhaus St. Josef T€ 3.231. Die Erhöhung beim Caritas-Krankenhaus St. Josef resultiert aus zunehmenden Patientenzahlen.

4 Personalaufwand

Die Steigerung der Personalaufwendungen um T€ 1.588 auf T€ 115.239 ist im Wesentlichen durch Tariferhöhungen und erhöhte Rückstellungsbildungen bei den Personalrückstellungen verursacht. Als periodenfremde Personalaufwendungen aus 2024 wurden T€ 32 (Vorjahr: T€ 26) verbucht.

ANHANG

5 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Die Erträge entsprechen der abschreibungskongruenten Auflösung der Sonderposten.

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2025 beruhen auf den ordentlichen, planmäßigen Abschreibungswerten und sind mit einem Gesamtbetrag von T€ 11.199 ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltung und Reparaturen, Versicherungen, Miete für Gebrauchsgüter sowie Prüfungs- und Beratungskosten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2025 T€ 28.250 (Vorjahr: T€ 25.566), woraus sich eine Erhöhung um T€ 2.684 im Vergleich zum Vorjahr ergibt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 488 (Vorjahr: T€ 701) enthalten.

8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betragen T€ 507 (Vorjahr: T€ 885) und enthalten Erträge aus der Abzinsung in Höhe von T€ 72 (Vorjahr: T€ 113). Aus verbundenen Unternehmen ergaben sich im Geschäftsjahr, sowie im Vorjahr keine Zinserträge.

9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen summieren sich im Berichtsjahr auf T€ 589 (Vorjahr: T€ 443) und enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von T€ 33 (Vorjahr: T€ 25). Aus verbundenen Unternehmen ergaben sich im Geschäftsjahr, sowie im Vorjahr keine Zinsaufwendungen.

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind im Berichtsjahr Erträge/Aufwendungen für Vorperioden in Höhe von T€ 39 enthalten.

D) Sonstige Angaben

Konzernrechnungslegung

Für die im Bereich Aktiva beschriebenen verbundenen Unternehmen erstellt der Caritasverband für die Diözese Regensburg einen Konzernabschluss zum jeweiligen Geschäftsjahr.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Miet- und Pachtverträgen entstehen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. T€ 5.273 (Vorjahr: T€ 5.343). Diese Verpflichtungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr betragen T€ 112 (Vorjahr: T€ 48). Verpflichtungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr betragen T€ 5.161 (Vorjahr: T€ 5.295) sowie T€ 4.204 (Vorjahr: T€ 4.492) bei einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

Der Verein beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich in den jeweiligen Unternehmensbereichen die folgende Anzahl an Mitarbeitern:

Unternehmensbereich	Funktionsbereich	Geschäftsjahr 2025	Geschäftsjahr 2024
Caritas-KrankenhausSt. Josef	Beschäftigte	1.491	1.469
	davon Auszubildende	257	121
Sonstige Betriebe	Beschäftigte	117	115
	davon Auszubildende	–	–
Verbandszentrale	Beschäftigte	308	293
	davon Auszubildende	8	8
Gesamt	Beschäftigte	**1.916**	**1.877**
	davon Auszubildende	**265**	**129**

ANHANG

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt in 2025 exklusive Umsatzsteuer wie folgt in T€:

1. Abschlussprüfungsleistungen	46
2. Andere Bestätigungsleistungen a. Angaben zur Finanzierung von Mehrkosten der Ausbildungsstätten und Ausbildungsvergütung b. Zweckentsprechende Verwendung von erhaltenen finanziellen Mitteln im Bereich Hygiene c. Prüfung nach § 6 a Abs. 3 Satz 4 Nr. 1 bis 4 KHEntgG d. Nachweis zum jährlichen Erfüllungsgrad der Pflegepersonaluntergrenze e. Fortführung der Erlöse f. Nachweis über Verwendung von finanziellen Mitteln auf Basis der Richtlinie über die Gewährung eines Intensivpflegebonus	Gesamt 25
3. Vereinbarte Untersuchungshandlungen zum Konzernabschluss	13
Gesamtsumme	**84**

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2025 an:

Die vom Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer bestellten Mitglieder und die gesetzlichen Vertreter im Sinne des § 26 BGB sind:

- Vorsitzender: Domkapitular Michael Dreßel
- Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Clemens Prokop, Präsident des Landgerichts Landshut
- Diözesan-Caritasdirektor: Michael Weißmann, Diakon

Die von der Vertreterversammlung gewählten Vorstandsmitglieder:

- Angelika Glaß-Hofmann, Abteilungsleiterin Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung Regensburg
- Michael Pickl, Filialdirektor der LIGA Bank eG Regensburg
- Gertrud Enzinger, Heimleiterin a.D.

Der Vorstand erhielt in 2025 keine Bezüge.

Caritasrat

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2025 an:

Die vom Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer bestellten Mitglieder und die gesetzlichen Vertreter im Sinne des § 26 BGB sind:

- Vorsitzender: Prof. Dr. Franz Merl, Wirtschaftsprüfer/ Steuerberater, † 14.03.2026
- Stellvertretender Vorsitzender: Peter Cramer, Abteilungsleiter i.R.
- Monsignore Johannes Hoffmann, Regionaldekan,
- Günther Koller, Soz.-Päd., ehem. Vorstandsvorsitzender Caritasverband für die Stadt Amberg und den Landkreis Amberg-Sulzbach e.V., Rentner
- Inge Ritz-Mürtz, Notarin
- Theo Zellner, Landrat a.D., Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Es ergaben sich im Geschäftsjahr keine Transaktionen mit nahestehenden Personen zu marktunüblichen Bedingungen.

E) Nachtragsbericht

Zum Beginn des neuen Jahres werden in die Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH weitere 20 Kindertageseinrichtungen von den bisherigen kirchlichen Trägern in die Gesellschaft überführt. Dies beinhaltet auch zwei Kindertageseinrichtungen aus dem Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V..

Die strategische Kooperation des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. und dem Landkreis Kelheim im Zusammenhang mit der Caritas Krankenhaus St. Lukas GmbH und dem Goldberg MVZ GmbH wird im Verlauf des Oktober 2026 in beiderseitigem Einvernehmen beendet. Somit fällt die Beteiligung des Mehrheitsgesellschafters zurück an den Landkreis Kelheim.

F) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, das Jahresergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Regensburg, 09.10.2026

Michael Weißmann, Diakon
Diözesan-Caritasdirektor

ANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2025

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.454.008,97	386.043,75	14.555,07	335.238,17	8.160.735,82
	7.454.008,97	**386.043,75**	**14.555,07**	**335.238,17**	**8.160.735,82**
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	284.905.918,59	420.356,23	19.723,47	1.508.717,05	286.815.268,40
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.395.704,33	259.824,45	143.228,75	0,00	10.512.300,03
3. Einrichtungen und Ausstattungen	52.166.099,38	4.199.863,07	4.429.792,35	580.701,86	52.516.871,96
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.661.914,61	4.783.116,97	0,00	-2.424.657,08	7.020.374,50
	352.129.636,91	**9.663.160,72**	**4.592.744,57**	**-335.238,17**	**356.864.814,89**
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.012.751,00	25.000,00	0,00	0,00	1.037.751,00
2. Beteiligungen	147.135,00	0,00	0,00	0,00	147.135,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.401.690,92	500.058,70	717.060,59	0,00	7.184.689,03
4. Sonstige Ausleihungen	1.462.477,47	21.504,25	124.784,01	0,00	1.359.197,71
	10.024.054,39	**546.562,95**	**841.844,60**	**0,00**	**9.728.772,74**
	369.607.700,27	**10.595.767,42**	**5.449.144,24**	**0,00**	**374.754.323,45**

		Abschreibungen				Restbuchwerte
01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
5.212.728,91	915.634,66	14.553,07	0,00	6.113.810,50	2.046.925,32	2.241.280,06
5.212.728,91	**915.634,66**	**14.553,07**	**0,00**	**6.113.810,50**	**2.046.925,32**	**2.241.280,06**
171.195.230,37	5.992.730,29	11.138,67	0,00	177.176.821,99	109.638.446,41	113.710.688,22
7.938.709,33	366.542,45	24.822,75	0,00	8.280.429,03	2.231.871,00	2.456.995,00
38.176.232,92	3.923.811,10	4.309.228,04	0,00	37.790.815,98	14.726.055,98	13.989.866,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.020.374,50	4.661.914,61
217.310.172,62	**10.283.083,84**	**4.345.189,46**	**0,00**	**223.248.067,00**	**133.616.747,89**	**134.819.464,29**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.037.751,00	1.012.751,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	147.135,00	147.135,00
148.467,74	18.556,02	5.850,02	32.866,67	128.307,07	7.056.381,96	7.253.223,18
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.359.197,71	1.462.477,47
148.467,74	**18.556,02**	**5.850,02**	**32.866,67**	**128.307,07**	**9.600.465,67**	**9.875.586,65**
222.671.369,27	**11.217.274,52**	**4.365.592,55**	**32.866,67**	**229.490.184,57**	**145.264.138,88**	**146.936.331,00**

LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

A. Grundlagen

Eine Frau, die einem Mann etwas zu essen gibt. Ein Vater, der sein Kind in den Arm nimmt und tröstet. Eine Ärztin, die einem Krebspatienten Mut zuspricht. Menschen, die in einer Kette Sandsäcke füllen, um einen Deich zu stabilisieren. Ein junger Mann, der bei einer alten Frau sitzt und einfach nur zuhört. „Die Caritas als Hinwendung zum notleidenden Glaubensgenossen und Mitmenschen ist neben der Verkündigung des Evangeliums und der Feier der Sakramente eine unaufhebbare Grundfunktion der Kirche. Denn der Appell Christi zur Nächstenliebe richtet sich zwar zunächst an den einzelnen Christen, doch hat die Kirche ihn von Anfang an zugleich als Aufforderung zu kirchlicher und das heißt eben auch zu organisierter Caritas verstanden."

Aus diesen eingangs beschriebenen Worten leiten sich die Grundlagen des Auftrages des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. ab, der am 26.07.1922 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Regensburg eingetragen wurde.

Seit der Gründung haben sich bis zum Bilanzstichtag die Tätigkeitsbereiche des Vereins zu den Bereichen

- 1 Krankenhäuser
- 2 Sonstige Einrichtungen
- 3 Verbandszentrale/Vermögensverwaltung

gebündelt und entwickelt.

In den caritativen Diensten, Einrichtungen und unternehmerischen Betätigungsfeldern sind Nächstenliebe und Barmherzigkeit geradezu wesensmäßige Werterhaltungen.[1]

Jeder Mensch ist Mitmensch, dem die Caritas mit Menschlichkeit begegnet und so Mitmenschlichkeit lebt. „Die Menschenwürde ist der Glutkern des christlichen Menschenbildes und der Anker unserer Verfassungsordnung. Leisten wir alle Widerstand, wenn Menschenwürde und Menschenrechte in Gefahr geraten!" Diesem Aufruf der Deutschen Bischofskonferenz macht sich die Caritas ausdrücklich zu eigen. Die Menschenwürde ist Ausgangspunkt und Zielpunkt unseres christlichen Menschenbilds. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und kommt daher ausnahmslos jedem Menschen zu – unabhängig von nationaler oder sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, körperlicher oder psychischer Verfassung. Die Menschenwürde ist die Grundlage der Menschenrechte: wie dem Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit und Sicherheit der Person, Gleichheit vor dem Gesetz, Meinungs- und Religionsfreiheit. Auch die Menschenrechte sind universell und unverletzlich. Auf dieser Basis steht unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, steht unser Rechtssystem. Auch sie gilt es zu schützen und verteidigen. Aus diesem Grund lehnt die Caritas jede Form von Extremismus ab. Extremistische Gruppierungen jeder Art, die antreten, die gleiche Würde aller Menschen zu leugnen oder zu relativieren und unsere Grundordnung zu sabotieren oder gar zu zerstören, legen die Axt an die Wurzel von Freiheit, Frieden und Solidarität. Daher gilt für uns als Caritas die Würde des Einzelnen zu verteidigen! Die Würde des Menschen zu schützen, Anwältin zu sein für das Leben von seinem Anfang bis zu seinem natürlichen Ende, dies gehört seit jeher zum Auftrag der Caritas. Würde hat mit Wert zu tun, mit Selbstwert und Wertschätzung durch andere. Armut kann in diesem Sinn ebenso entwürdigen wie Bedürftigkeit, Einsamkeit oder Hilflosigkeit. Daher machen wir uns stark für unsere Klientinnen und Klienten, stehen ihnen zur Seite, geben den Schwachen und Bedürftigen eine Stimme und zeigen auf, wodurch ihre Würde bedroht ist. So gestalten wir als Caritas Gemeinschaft mit und leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das Gemeinwohl, für Chancengleichheit und Gerechtigkeit. Die Caritas tritt an um unsere Demokratie zu verteidigen! Seit 75 Jahren garantiert das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Landes. Sie ist die Basis für unsere freie und plurale Gesellschaft. Der Rechtsstaat garantiert den Bestand dieser Ordnung. Unsere Verfassung, die in wesentlichen Teilen auf christlichen Grundwerten aufgebaut ist, schützen wir, indem wir für Vertrauen in die rechtsstaatlichen Institutionen werben.

1 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 91

Wir wollen die Kräfte stärken, die diese Struktur schützen und erhalten und treten gemeinsam denen entgegen, die die Grundwerte menschlichen Zusammenlebens und der Demokratie in unserem Land durch Menschenverachtung, Ausgrenzung, Hetze und Intoleranz bedrohen.[2]

Neben dieser fundamentalen Triebfeder für unser gesellschaftliches Zusammenleben und Wirken gilt es die engen Zusammenhänge von Caritas und Ökonomie weiterhin durchzudenken und zu beachten[3]. Zwischenzeitlich hat sich dieses Spanungsfeld zu einem zentralen Thema für die Verantwortlichen in Kirche und Caritas entwickelt[4]. Die entscheidende Frage dabei lautet, wie die Caritas in dieser Zug- und Druckspannung handelt und nach welchen Grundoptionen sie sich dabei ausrichtet[5]. Eines ist sicher, Barmherzigkeit ist ohne Ökonomie auf Dauer nicht realisierbar und eine Ökonomie ohne Barmherzigkeit widerspricht dem kirchlichen Selbstverständnis[6]. Darüber hinaus ist es bleibende Pflicht der Caritas auch diejenigen im Blick zu behalten, die durch die Maschen des sozialen Sicherungssystems fallen[7]. Da Bedürftige, Ratsuchende und Patienten die eigentlichen „Stakeholder" der caritativen Unternehmen sind, ist die Caritas selbstredend auch politisch und anwaltlich aktiv, um auf die Sozial- und Gesellschaftspolitik Einfluss zu nehmen und sie konstruktiv mitzugestalten.[8]

Letztlich sind mit Barmherzigkeit und Ökonomie die zwei Seiten einer Medaille beschrieben: Zum einen die definitive Mittelpunktstellung des Menschen und zum anderen die Steuerung der unternehmerischen Angelegenheiten nach christlich-ethischen Grundsätzen.[9]

Wenn alle Beteiligten um dieses Proprium ringen, also ein Höchstmaß an theologischer Ethik und ein Höchstmaß an ökonomischem Sachverstand einbringen, wird die verbandliche, unternehmerische Caritas nicht nur die Botschaft Christi glaubwürdig verkünden, sondern im deutschen Sozialwesen auch zukünftig als geschätzter und bedeutungsvoller Partner einen beachtenswerten Platz einnehmen.[10]

Zum Beginn des neuen Jahres werden in die Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH weitere 20 Kindertageseinrichtungen von den bisherigen kirchlichen Trägern in die Gesellschaft überführt. Dies beinhaltet auch zwei Kindertageseinrichtungen aus dem Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. in die Gesellschaft eingebracht.

Die strategische Kooperation des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. und dem Landkreis Kelheim im Zusammenhang mit der Caritas Krankenhaus St. Lukas GmbH und dem Goldberg MVZ GmbH wird im Verlauf des Oktober 2026 in beiderseitigem Einvernehmen beendet. Somit fällt die Beteiligung des Mehrheitsgesellschafters zurück an den Landkreis Kelheim.

Im Bereich des Caritas Krankenhauses St. Josef wird die weitere Entwicklung auf Grund der Finanzreform der gesetzlichen Krankenversicherung mit dem Gesetz zur GKV- Beitragssatzstabilisierung das im Juli 2026 vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde spannend in der Bewertung und Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung 2027. Derzeit befindet sich die Geschäftsleitung des Krankenhauses in der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2027. Konkrete Aussagen können deshalb noch nicht getroffen werden. Ebenso verhält es sich im Bereich der Beratungsstellen, konkret bei der Flüchtlings- und Integrationsberatung, verbunden mit der Beratungs- und Integrationsrichtlinie BIR IV. Diese ist zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung noch nicht veröffentlicht, greift aber bereits ab 2027.

Genau an dieser Stelle ist es an der Zeit ein herzliches Vergelt´s Gott all diesen Menschen zu sagen die sich auf dieses schwierige und genau deshalb so spannende Feld wagen um all die uns anvertrauten Bedürftigen, Hilfesuchenden, Bewohner und Patienten, Klienten und Ratsuchenden zu betreuen, unterstützen und pflegen und deren Last mittragen. Genauso wie es der Apostel Paulus im Brief an die Galater uns aufgetragen hat: Einer trage die Last des anderen. Unsere Mitarbeiterinnen und

2 Grundwerte der Caritas (caritas-regensburg.de), Erklärung der Caritas im Bistum Regensburg 2024
3 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 91
4 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 91
5 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 92
6 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 92
7 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 92
8 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 93
9 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 93
10 Dr. Roland Batz, Bibel, Barmherzigkeit und Bilanzen, Kirchliche Sozialunternehmen im Spannungsfeld von Nächstenliebe und Markt, Oberpfalzverlag Laßleben Kallmünz, S. 94

LAGEBERICHT

Mitarbeiter haben gerade in diesen prägenden und ungemein belastenden Coronajahren 2020 bis 2022 gezeigt was dies heißen kann. An allen Fronten wurde mit Kreativität, Selbstlosigkeit und gelebter Nächstenliebe den Herausforderungen der Corona Pandemie sich entschlossen dagegengestellt ohne die eigene Gesundheit in den Vordergrund zu stellen. Freilich sind alle Sicherheitsmaßnahmen soweit es eben in den berührungsnahen pflege-, betreuungs- und beratungsnahen Dienstleistungen umzusetzen geht ergriffen und berücksichtigt worden, doch haben alle Mitarbeitenden an einem Strang gezogen und so unsere Dienste und Hilfen in den Einrichtun-gen und Beratungsstellen aufrecht erhalten und die Versorgung aller uns Anvertrauten sicherge-stellt. Es bleibt zu wünschen, dass der in der Gesellschaft nun besser erkannte Wert dieser gesamten Dienstleistung an diesen Hilfsbedürftigen und Hilfesuchenden Bestand halten kann und auch nach der nun eingetretenen Überwindung der Pandemie gesamtgesellschaftlich getragen wird. So kann es gelingen ein solides Haus Gottes auf Erden zu bauen und darin in Würde und Menschlichkeit zu wohnen.

1. Caritas-Krankenhaus St. Josef

Das Caritas-Krankenhaus St. Josef ist in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern als Krankenhaus der Versorgungsstufe II mit den Hauptfachrichtungen Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, und Urologie aufgenommen und bietet mit 325 Planbetten (aufgestellte Betten 325) ein breites Leistungsspektrum. Mit einer Patientenfallzahl in 2025 von 17.851 im stationären Bereich, und von 65.170 im ambulanten Bereich, stellt das Krankenhaus St. Josef eine feste Größe in der medizinischen Versorgung der Region dar.

Als Standort von zwei Lehrstühlen der Universität Regensburg, drei Hochschulambulanzen, Kooperationen in drei weiteren Kliniken und als Akademisches Lehrkrankenhaus ist das Krankenhaus ein enger Partner des Universitätsklinikums und der Universität Regensburg. Die Kompetenzen der einzelnen Kliniken ergänzen sich in fächerübergreifenden Behandlungsmethoden und sind in interdisziplinären zertifizierten Zentren zusammengefasst.

Im Blick auf die notwendige Qualität wurde am Caritas-Krankenhaus St. Josef bereits am 01.02.1952 eine Berufsfachschule für Krankenpflege eingerichtet. Seit 01.04.2020 wurde mit der gesetzlichen Änderung der Pflegeberufe die Bezeichnung auf Berufsfachschule für Pflege umgestellt. Diese Berufsfachschule bildet zum Bilanzstichtag 232 Schülerinnen und Schüler aus.

2. Sonstige Einrichtungen

In diesem heterogenen Bereich sind die beiden Fachakademien für Sozialpädagogik, zwei Berufsfachschulen für Altenpflege und eine Fachklinik für Suchtkranke zusammengefasst. Der schulische Bereich wird im Berichtsjahr von insgesamt 678 Schülern, Vor-, Berufspraktikanten und Optipraxschülern in Anspruch genommen. Die Fachklinik kann maximal 38 Patienten versorgen.

3. Verbandszentrale / Vermögensverwaltung

Aus Caritas-Sicht befindet sich das Herzstück des Verbandes in dem dritten Bereich, der „Verbandszentrale“ und beinhaltet alle Beratungsdienste und Hilfen gemäß des Vereinszwecks. Überdies werden hier neben der Verbandsverwaltung mit all seinen Abteilungen und Referaten auch die Kinderkrippe in Wörth erfasst. Die beiden Kindertagesstätten in Regensburg Augustinushaus und St. Josef sind mit Beginn des Berichtsjahres in die Tochtergesellschaft Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH eingebracht worden. Das Projekt „Marienheim“ mit ausschließlich Einrichtungen für Frauen hat während des Geschäftsjahres 2025 gestartet und beinhaltet aus dem Bereich der Obdachlosenhilfe die Einrichtung Notunterkunft für Frauen und die Nachsorge für Frauen. Die seit langem bestehende Einrichtung St. Rita, das Übergangsheim Frauen, ist während des Jahres in das Gebäude eingezogen mit einer Erweiterung um 2 auf 10 Plätze. Komplettiert wird die Verbandszentrale mit der Vermögensverwaltung in einem separaten Buchungskreis.

Die im Geschäftsjahr 2022 durchgeführte Ausgliederung der Beratungsstellen für Suchtprobleme sowie die beiden Sozialpsychiatrischen Dienste im Rahmen der Strukturprozessveränderungen an die Kreiscaritasverbände hat

sich bewährt und wird auch künftig Bestand haben. Die betroffenen Beratungsstellen werden mit der Maßgabe weitergeführt als wäre der Träger vom Ausgliederungsprozess unbenommen weiterhin der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.. Dies beinhaltet vor allem die vollumfängliche Ausfinanzierung und Übernahme von etwaigen Defiziten. Die Arbeitsprozesse der Zusammenstellung aller Anträge und Verwendungsnachweise für die Kostenträger verbleibt ebenfalls in der Verantwortung des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V..

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Frühjahr 2026 steht die deutsche Volkswirtschaft, nach einer anhaltend schwachen Entwicklung seit dem Jahr 2019, infolge der jüngsten geopolitischen Entwicklungen unter verstärktem Anpassungsdruck. Der Iran-Krieg und der dadurch ausgelöste starke Anstieg der Rohöl- und Gaspreise sowie die US-Handelspolitik belasten die konjunkturelle Entwicklung. Für Deutschland ist die mit den hohen Energiepreisen verbundene Verschlechterung der Terms of Trade mit einer Verringerung der Kaufkraft verbunden. Die seit sieben Jahren anhaltende Schwäche der deutschen Wirtschaft ist nicht nur konjunkturell bedingt, sondern hat auch strukturelle Ursachen. Dazu zählt neben der sinkenden Wettbewerbsfähigkeit deutscher Industriegüter auf dem Weltmarkt auch die demografische Entwicklung.[11]

Der demografische Wandel verringert perspektivisch nicht nur das potenzielle Arbeitsvolumen, sondern verursacht auch eine deutliche Steigerung der Beiträge zu den Sozialversicherungen, insbesondere in der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Die beitragspflichtigen Einnahmen wachsen langsamer als die Ausgaben dieser Sozialversicherungen. Der Anstieg der Sozialversicherungsbeitragssätze beeinflusst zudem die makroökonomische Entwicklung. Höhere Beitragssätze verringern die Nettoeinkommen der privaten Haushalte und dämpfen Konsum und Erwerbsanreize. Zugleich erhöhen sie die Arbeitskosten der Unternehmen und belasten damit Beschäftigung und Investitionen. Besonders groß ist der Kostendruck schon jetzt in der Kranken- und Pflegeversicherung.[12]

Die Weltwirtschaft hat sich im vergangenen Jahr robust entwickelt trotz der seit mehr als einem Jahr erhöhten handelspolitischen Unsicherheit. Im Prognosezeitraum dürften die protektionistische US-Handelspolitik und die infolge des Iran-Kriegs stark gestiegenen Preise fossiler Energieträger die Weltkonjunktur allerdings dämpfen. Der Sachverständigenrat rechnet für die Jahre 2026 und 2027 mit einem Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von jeweils 2,3 %. Daher dürften die deutschen Exporte im Prognosezeitraum nur schwach zunehmen. Zugleich nimmt der Wettbewerbsdruck auf den Weltmärkten zu. China tritt zunehmend als Wettbewerber für Industrieprodukte auf und hat seine Warenexporte nach Europa, dem wichtigsten Absatzmarkt deutscher Exporte, im Jahr 2025 erneut gesteigert.[13]

Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich schwach. Im Jahr 2025 hat die Wirtschaftsleistung nach zwei Rezessionsjahren kaum zugenommen. Die Warenexporte sind das dritte Jahr in Folge gesunken, die privaten Investitionen waren rückläufig und die Produktion im verarbeitenden Gewerbe stagnierte. Der stark gestiegene Ölpreis dürfte im Jahr 2026 eine Verschlechterung der Terms of Trade für Deutschland bedeuten. Das senkt die Kaufkraft der privaten Haushalte und damit den privaten Konsum. Höhere Produktionskosten belasten die Unternehmen und reduzieren die Investitionsnachfrage. Stützend wirken im Prognosezeitraum hingegen die – aus dem im März 2025 beschlossenen – Finanzpaket finanzierten öffentlichen Ausgaben, die die öffentlichen Tiefbau- und Ausrüstungsinvestitionen steigern werden. Auch die Frühindikatoren im privaten Wohnungsbau deuten zuletzt auf eine Expansion hin.[14]

11 Sachverständigenrat Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2026, Aufgerufen 12.06.2026
12 Sachverständigenrat Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2026, Aufgerufen 12.06.2026
13 Sachverständigenrat Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2026, Aufgerufen 12.06.2026
14 Sachverständigenrat Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2026, Aufgerufen 12.06.2026

LAGEBERICHT

Der Sachverständigenrat erwartet, dass das deutsche BIP im Jahr 2026 preisbereinigt um 0,5 % ansteigen wird. Damit revidiert er seine Prognose gegenüber dem Jahresgutachten 2025 um 0,4 Prozentpunkte nach unten. Diese Revision ist vor allem auf die Auswirkungen des Iran-Kriegs zurückzuführen. Für das Jahr 2027 rechnet der Sachverständigenrat mit einem BIP-Wachstum von 0,8 %. Die Verbraucherpreisinflation dürfte im Jahr 2026 durchschnittlich 3,0 % und im Jahr 2027 durchschnittlich 2,8 % betragen. Die Kerninflation dürfte bei 2,4 % im Jahr 2026 und bei 2,9 % im Jahr 2027 liegen. Abwärtsrisiken für die Prognose des deutschen BIP bestehen insbesondere in einer längeren Dauer und gravierenderen Auswirkungen des Iran-Kriegs als erwartet. [15]

Insgesamt hat sich unserer Einschätzung nach die Gesamtlage eher verschlechtert im Vergleich zum Vorjahr. Die steigenden Energiepreise in Folge des anhaltenden Irankrieges werden den Diözesan Caritasverband noch nicht wegen bereits vor dem Konflikt abgeschlossener Energieversorgungsverträge belasten, allerdings ist ein Ende nicht absehbar, weder im Nahen Osten noch auf dem Gebiet der Ukraine. Dies wird insgesamt die globale und auch deutsche Wirtschaft nicht entlasten können und damit weiterhin alle Ausgaben des Staates – nicht zuletzt im sozialen Sektor – auf den Prüfstand stellen. Dennoch können und wurden durch ein beherztes Vorgehen im Bereich des Bürokratieabbaus Impulse gesetzt, die auch den Diözesan Caritasverband e.V. erreichen beispielsweise in dem Entfall der Berichtspflicht zur Nachhaltigkeit im Lagebericht oder Formalien in den Förderanträgen unserer Dienste und Hilfen. Zu Letzterem besteht noch eine Erwartungshaltung unsererseits.

2. Branchenentwicklung

Der Gesundheits- und Sozialsektor erlebt seit Jahren einen Umbruch. Bis vor wenigen Jahren noch von staatlicher Planung, Wettbewerbsarmut und weitgehender staatlicher Investitionsfinanzierung geprägt, so die eigene Erfahrung, haben sich die Rahmenbedingungen und Merkmale in den letzten Jahren zum Teil in rasanter Weise geändert. Kostendruck, Wettbewerb und Fachkräftemangel sind jetzt bestimmende Einflussfaktoren für die in diesem Sektor tätigen Unternehmen. Änderungen im Sozialrecht, im Tarif- und Arbeitsrecht, in Vergütung und Finanzierung und nicht zuletzt in der europäischen Entwicklung des Gesundheits- und Sozialsektors kommen hinzu. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die sozial tätigen Unternehmen und somit auch für den Diözesan-Caritasverband Regensburg, die sich den beständigen Anpassungen und Weiterentwicklungen in der Auf- und Ablauforganisation aller Betriebe unterwerfen muss.

2.1 Caritas-Krankenhaus St. Josef

Im Vergleich zu 2024 ist der Anteil der Häuser, nach Bettengrößenklasse von 300-599 Betten, mit positivem Jahresergebnis, von 30 % auf 16 % zurückgegangen.

Über das erwartete Jahresergebnis für das Jahr 2025 hinaus stufen nur noch etwa 6 % der Krankenhäuser ihre wirtschaftliche Lage als eher gut ein. 70 % der Krankenhäuser schätzen Ihre wirtschaftliche Lage als eher unbefriedigend ein, während 24 % in dieser Hinsicht teils, teils.[16]

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die kritische Einschätzung der wirtschaftlichen Lage über alle Krankenhäuser hinweg auf hohem Ausgangsniveau noch weiter verschlechtert[17].

Die Erwartungen für das Jahr 2026 sind nicht zu hoch, diese sind nahezu gleichermaßen pessimistisch. 44 % erwarten für das Jahr 2026 eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, während 13 % der Krankenhäuser eine Verbesserung dieser erwarten. 43 % der Krankenhäuser sind in dieser Hinsicht unentschieden.[18]

2.2 Sonstige Einrichtungen

Die betriebswirtschaftlichen Entwicklungstendenzen in den Sach- und Personalkosten sind im Bereich der stationären Suchthilfe (Fachklinik Haselbach) ebenso

15 Sachverständigenrat Wirtschaft: Frühjahrsgutachten 2026, Aufgerufen 12.06.2026
16 Krankenhausbarometer Umfrage 2025, Deutsches Krankenhausinstitut e.V. Düsseldorf, Dezember 2025, S. 10/12
17 Krankenhausbarometer Umfrage 2025, Deutsches Krankenhausinstitut e.V. Düsseldorf, Dezember 2025, S. 10/12
18 Krankenhausbarometer Umfrage 2025, Deutsches Krankenhausinstitut e.V. Düsseldorf, Dezember 2025, S. 13

verknüpft mit den allgemeinen Preisentwicklungen wie beispielsweise für Energie oder Lebensmitteln, den zu erwartenden Tendenzen der tariflichen Entwicklungen des Marburger Bundes für die Fachärzte der Einrichtung und des TVöD und damit für die AVR des Deutschen Caritasverbandes e.V. und zum Dritten der Entwicklungen der bundeseinheitlich abzuführenden Sozialabgaben. Um eine Doppelung von Inhalten zu vermeiden sei auf den Bereich der allgemeinen Preisentwicklungen des Punktes 1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung an dieser Stelle hingewiesen.

Die genannten Parameter der Suchthilfe haben ebenso Gültigkeit und Einfluss auf die Schulen in den Fachbereichen Sozialpädagogik und der Altenpflege. Unserer Auffassung nach bestehen Wechselwirkungen zwischen den Möglichkeiten der Akquise von Schülerinnen und Schülern und der konjunkturellen Lage der Bundesrepublik Deutschland, da die Gewinnung von potentiell geeigneten Schülerinnen und Schülern in direkter Konkurrenz zur gesamten Wirtschaft stehen könnte und vergleichsweise die Attraktivität von Berufen in der Pflege und Erziehung nach wie vor als geringer daraus abgeleitet werden kann. Im Vergleich zu den Schülerzahlen 2024 ist ein Anstieg von knapp 8 % der Schülerzahlen im Berichtsjahr zu verzeichnen.

3. Leistungsindikatoren

3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse, die Personalaufwandsquote und das Jahresergebnis der einzelnen Bereiche zu nennen.

3.1.1 Umsatzerlöse

3.1.1.1 Caritas-Krankenhaus St. Josef

Der Gesamtumsatz des Caritas-Krankenhauses St. Josef hat sich von T€ 145.609 (2024) auf T€ 153.694 (2025) erhöht. Davon betragen die Erlöse aus Krankenhausleistungen im Geschäftsjahr 2025 T€ 149.349 (Vorjahr: T€ 139.279).

Die Personalkosten haben sich ebenfalls um T€ 3.454 von T€ 84.816 im Jahr 2024 auf T€ 88.270 im Geschäftsjahr 2025 erhöht. Gemessen an den „Erträgen aus Krankenhausleistungen“ entwickelte sich die Personalaufwandsquote von 60,90 % auf 59,10 %, mithin um 1,80 %-Punkte nach unten.

Das Caritas-Krankenhaus St. Josef schließt das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von T€ 1.726 ab und somit einer Ergebnisverbesserung von T€ 204 zum Vorjahr, bei einer Planung von T€ 411. Die wesentlichen Treiber für die Entwicklung waren die Erlöse aus ambulanter Behandlung von Patienten mit Zytostatika.

Die im Wirtschaftsplan 2025 vorgesehenen Erlöse aus Krankenhausleistungen von T€ 144.864 wurden im Berichtsjahr überschritten, und die geplante Personalaufwandsquote von 59,08 % wurde aufgrund dessen und trotz der Tariferhöhung von 4,0 % im ärztlichen Dienst in 2025 nicht überschritten.

3.1.1.2 Sonstige Einrichtungen

Die Umsatzerlöse der sonstigen Einrichtungen sind um T€ 354 gestiegen, was konkret absolut einen Gesamterlös von T€ 8.222 im Jahr 2025 bedeutet. Im Vorjahr waren hier T€ 7.868 zu verzeichnen. Als Grund ist hier anzuführen, dass beispielsweise die Pflegesätze in der Fachklinik Haselbach erhöht werden konnten. Weiterhin wirkt sich die Einführung der generalistischen Ausbildung in den Berufsfachschulen für Altenpflege in den letzten Jahren aus und ist jetzt abgeschlossen.

Bei der Fachklinik sind die Umsatzerlöse leicht um T€ 44 angestiegen.

Die Personalkosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 417 erhöht. Gemessen am Gesamtumsatz hat sich die Personalaufwandsquote im Vergleich nach oben verändert und betrug in 2025 70,6 % (Vorjahr: 68,7 %) und liegt somit um 1,9 %-Punkte höher.

Um T€ 220 verschlechterte sich das Ergebnis dieses Teilbereiches auf T€ 756 von vormals T€ 976.

LAGEBERICHT

Die im Wirtschaftsplan 2025 vorgesehen Erlöse von T€ 7.972,8 wurden im Berichtsjahr übertroffen, ebenso das geplante Ergebnis von T€ 219,3 um T€ 537. Die geplante Personalaufwandsquote von 76,1 % wurde deutlich unterschritten.

Die im Vergleich zum Wirtschaftsplanansatz erreichten höheren Erlöse wurden vor allem in den Fachakademien Regensburg durch einen höheren Betriebskostenzuschuss und der Berufsfachschulen für Altenpflege in Sulzbach-Rosenberg und Landshut in Folge der tatsächlich höheren Zuschüsse aus dem Pflegefonds der generalistischen Ausbildung erzielt.

Das geplante Ergebnis in der Fachklinik Haselbach wurde erreicht und leicht übertroffen.

In Folge der überproportionalen Steigerung der Gesamtumsätze der meisten Einrichtungen dieser Sparte zu den weniger stark gestiegenen Personalkosten ist die Personalaufwandsquote im Vergleich zur Planung entsprechend niedriger ausgefallen.

3.1.1.3 Verbandszentrale/Vermögensverwaltung
In der Saldierung von Verbandszentrale mit der Vermögensverwaltung erhöhten sich die Umsatzerlöse um T€ 1.073, die aus dem Buchungskreis der Vermögensverwaltung rührt. Die Umsatzerlöse entwickelten sich von T€ 33.059 auf T€ 34.132.

Die Personalkosten verringerten sich im Berichtsjahr von T€ 23.497 auf T€ 21.224. Die Personalaufwandsquote gemessen an den Gesamterlösen verringerte sich deutlich von 64,9 % auf 56,5 %.

Das Ergebnis der beiden Buchungskreise Zentrale und Vermögensverwaltung verschlechterte sich auf T€-78 von T€-28 im Jahr 2024.

Die im Wirtschaftsplan 2025 vorgesehenen Gesamterlöse für den Gesamtverband von T€ 38.927 wurden im Berichtsjahr um T€ 1.344 nicht erreicht, das geplante Ergebnis von T€ -1.222 allerdings übertroffen. Die geplante Personalaufwandsquote von 56,5 % wurde punktgenau erreicht.

Die im Buchungskreis der Verbandszentrale geplanten Erlöse aus Zuschüssen der Kommunen bzw. des Bistums wurden zu progressiv kalkuliert, überwiegend aus krankheitsbedingtem Entfall von Zuschüssen bzw. der regulären Rückzahlung von nicht verbrauchten Mittel bei der Spitzabrechnung der Schwangerenberatungsstellen mit dem Bistum. Leider entwickelten sich die Kollekteneinnahmen trotz aller vorsichtigen kaufmännischen Planung weiter rückläufig. Das bessere Ergebnis im Vergleich zum Plan konnte vor allem wegen Mieterhöhungen gegenüber der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH und der Anpassung der zentralen Verrechnung, auch auf Grund der Platzzahlverringerung im genannten Tochterunternehmen erzielt werden.

3.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind für den Bereich des Caritas-Krankenhaus St. Josef die Fallzahlen, in den Schulen die Schülerzahlen, die Auslastungsquote der Fachklinik Ha-selbach und die Anzahl der Klientinnen und Klienten in den unterschiedlichen Beratungsdiensten und Hilfen des Verbandes.

3.2.1 Fallzahlen
Im Caritas-Krankenhaus St. Josef wurden im stationären Bereich 17.851 Fälle behandelt (VJ 17.692). Damit konnte der geplante Wert von 18.204 Fällen (Vorjahr 18.587) aufgrund von isolationsbedingter Leistungseinschränkungen sowie der Einführung von Hybrid-DRGs nicht erreicht werden. Für das Geschäftsjahr 2026 wird mit 17.821 Fällen gerechnet.

3.2.2 Schülerzahlen
Die Erlöse aus Zuschüssen seitens des Pflegeausbildungsfonds in den Berufsfachschulen für Altenpflege in Sulzbach-Rosenberg und Landshut, aber auch in den Fachakademien Regensburg und Weiden, sind eng verknüpft mit der Entwicklung der Schülerzahlen. In den beiden Berufsfachschulen sind die Schülerzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 23,4 % angestiegen, in den Fachakademien ist die Anzahl der Schüler ebenfalls angewachsen, mit 3,6 % allerdings nicht so stark wie bei den Pflegeschulen. Diese betrugen konkret zusammengefasst im Berichtsjahr für die Berufsfachschulen 190 Schülerinnen und Schüler

(Vorjahr: 154). Bei den Fachakademien in Summe 488 (Vorjahr: 471). Erwartet wird eine etwa gleichbleibende Entwicklung der Schülerzahlen im Geschäftsjahr 2026.

3.2.3 Auslastungsquote der Suchtklinik Haselbach
Die Auslastung der Fachklinik Haselbach betrug im Geschäftsjahr 94,54 % (Vorjahr: 99,96 %) und entspricht 13.113 Belegtagen (Vorjahr: 13.903). Die im Pflegesatz und zugleich in der Berechnung des Wirtschaftsplanes zu Grunde gelegte Belegungsquote von 97,3 % oder 13.496 Belegungstagen wurde nicht erreicht. Im sich anschließenden Geschäftsjahr 2026 wird die Erreichung der kalkulierten Auslastung wieder angestrebt.

4. Geschäftsverlauf

4.1 Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage 2025 stellt sich wie folgt dar:

Aktiva

A Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände
Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr auf T€ 2.047 verringert (Vorjahr: T€ 2.241). Dies betrifft überwiegend das Caritas-Krankenhaus St. Josef mit einem Rückgang von T€ 173.

Die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf T€ 916 (Vorjahr: T€ 846).

Sachanlagen
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich Betriebsbauten auf fremden Grundstücken
Der Bilanzposten hat sich von T€ 113.711 im vergangenen Jahr auf T€ 109.638 verringert. Die gewöhnliche Abschreibung entwickelte sich von T€ 5.960 in 2024 auf nunmehr T€ 5.993.

Zugänge wurden im Wesentlichen im Bereich der Vermögensverwaltung (T€ 297) erfasst.

Technische Anlagen
Die Veränderung der technischen Anlagen resultiert im Wesentlichen aus der gewöhnlichen Abschreibung. Den größten Zugang hat das Caritas-Krankenhaus St. Josef mit T€ 171 verbucht.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Die Veränderung der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in den Bereichen Verbandszentrale und dem Caritas-Krankenhaus St. Josef resultiert im Wesentlichen aus der gewöhnlichen Abschreibung.

Die wesentlichsten Veränderungen mit T€ 3.370 bei den Zugängen und T€ 3.480 in den Abschreibungen fanden hier im Bereich des Caritas-Krankenhauses St. Josef statt.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
Die geleisteten Anzahlungen im Berichtsjahr haben sich um T€ 2.358 auf T€ 7.020 erhöht. Das Caritas-Krankenhaus St. Josef weist im Anlagevermögen einen Saldo von T€ 4.940 aus, welcher überwiegend aus dem Bauabschnitt 1 der Sanierung des Krankenhausgebäudes dient. In der Vermögensverwaltung besteht der Saldo von T€ 943 überwiegend aus der Planung des Bauvorhabens in der Dechbettener Straße. Überdies sind in der Fachklinik Haselbach T€ 864 für den Ersatzneubau an Planungskosten entstanden.

LAGEBERICHT

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Verband ist mit T€ 118 zu 10,5 % am Stammkapital (T€ 1.127, Vorjahr: T€ 1.127) der kath. Wohnungsbau- und Siedlungswerk der Diözese Regensburg GmbH beteiligt. Die Beteiligung wird in der unselbständigen Einheit der Caritas-Vermögensverwaltung geführt. Ebenso ist der Verband mit T€ 950 zu 100,0 % am Stammkapital der im Jahr 2019 gegründeten Caritas Wohnen und Pflege gGmbH (T€ 950, Vorjahr: T€ 950) beteiligt. Die Beteiligung wird in der unselbständigen Einheit der Caritas Vermögensverwaltung geführt. Ebenfalls beteiligt sich der Caritasverband zu 100 % am Stammkapital der Caritas St. Josef MVZ gGmbH mit einem Betrag von T€ 25 (Vorjahr: T€ 25). Weiterhin besteht die Beteiligung zu 51 % an der Caritas-Krankenhaus St. Lukas GmbH in Kelheim. Die Beteiligung wird in den Büchern der unselbständigen Einheit der Caritas-Vermögensverwaltung mit 1 € geführt. Überdies ist der Verein an der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH beteiligt. Dabei hält der Caritasverband 51 % am Stammkapital (T€ 12,8). Diese wird in der unselbständigen Einheit der Caritas-Vermögensverwaltung geführt. Ebenfalls ist der Caritasverband an der Caritas-Krankenhaus St. Maria gGmbH mit Sitz in Donaustauf beteiligt. Der Verein hält 100 % des Stammkapitals der Gesellschaft (T€ 25) und führt dies in der unselbständigen Einheit der Vermögensverwaltung.

Neu hinzugekommen ist die Caritas Betreuung und Pflege gGmbH. Der Caritasverband ist zu 100 % am Stammkapital beteiligt (T€ 25) und führt diese ebenso in der unselbständigen Einheit der Vermögensverwaltung.

Wertpapiere des Anlagevermögens

In der Verbandszentrale werden Wertpapiere in Höhe von T€ 2.876 (Vorjahr: T€ 2.385) gehalten. Weitere Wertpapiere des Anlagevermögens werden in der Vermögensverwaltung verwaltet, diese sind nicht zweckgebunden. Der Stand zum 31. Dezember 2025 dieser Wertpapiere beträgt T€ 4.181 (Vorjahr: T€ 4.868).

Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen in der Caritas-Verbandszentrale handelt es sich um eine Kaufpreisstundung für den Verkauf eines Grundstücks in Höhe von T€ 1.006 (Vorjahr: T€ 1.111).

Die übrigen sonstigen Ausleihungen in Höhe von T€ 354 sind in der Vermögensverwaltung erfasst und setzen sich im Wesentlichen aus Darlehen an andere soziale Träger zusammen.

B Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist die Position der aktiven Unterschiedsbeträge enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

1.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von T€ 15.671 in 2024 auf T€ 16.356 im Berichtsjahr erhöht. Pauschale Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag wurden für die Caritas-Verbandszentrale fortgeschrieben und erfasst in Höhe von T€ 129 (Vorjahr: T€ 345), für die Caritas-Vermögensverwaltung und sonstige lfd. Betriebe sind diese zum Bilanzstichtag nicht erforderlich Im Caritas-Krankenhaus St. Josef ist der ausfallgefährdete Forderungsbestand um T€ 346 (Vorjahr: T€ 276) wertberichtigt worden.

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Diese Position betrifft ausschließlich das Caritas-Krankenhaus St. Josef. Die Forderungen nach KHG setzen sich zum einen aus bewilligten und noch nicht ausgezahlten Antragsfördermitteln nach § 9 Abs. 1 KHG zusammen. Zum anderen bestehen Forderungen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand, Ausgleichszahlungen und für Ausbildungskosten gem. §17a KHG.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Dies betrifft überwiegend Forderungen des Caritasverbandes gegenüber der Caritas Wohnen- und Pflege gGmbH aus Mietzahlungen und Verrechnungen von Leistungen. Diese betragen zum Bilanzierungsstichtag T€ 2.381 (Vorjahr: T€ 2.426). Überdies aus Forderungen gegenüber der Caritas Kindertageseinrichtungen im Bistum Regensburg gGmbH in Höhe von T€ 1.608 (Vorjahr: T€ 969).

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von T€ 22.342 auf T€ 22.288 im Berichtsjahr kaum verändert.

C Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen diverse geleistete Vorauszahlungen für Miete, Lizenzgebühren, Wartungen, Versicherungen, Miete, Pachten und dgl. für das Geschäftsjahr 2026 i.H.v. T€ 1.582 (Vorjahr: T€ 1.157).

Passiva

A Eigenkapital

In der Kapitalrücklage werden Erbschaften und Nachlässe erfolgsneutral erfasst. Die Nachlässe beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 34 (Vorjahr: T€ 0).

Dem Reinvermögen wurden T€ 2.197 zugeführt, die Gewinnrücklagen haben sich um T€ 675 gemindert.

Die Eigenkapitalquote unter Einbezug des Sonderpostens aus Zuschüssen und Zuweisungen beträgt zum 31. Dezember 2025 60,9 % (Vorjahr: 69,9 %).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf T€ 2.404 (Vorjahr: T€ 2.470).

B Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens hat sich von T€ 33.770 in 2024 auf T€ 31.949 im Berichtsjahr verringert. Der Sonderposten enthält passivisch ausgewiesene Investitionszulagen nach dem Investitionszulagengesetz. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände.

C Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Urlaubsansprüche	2.521	2.515
Überstunden	2.082	1.830
Tarifliche Leistungsentgelte	513	479
Altersteilzeit	1.344	993
Jubiläumsaufwendungen	328	328
Ausstehende Rechnungen	1.253	1.075
Archivierungskosten	1.360	2.047
MDK / PKV-Risiken	399	375
weitere sonstige Rückstellungen	6.409	6.534
Gesamtsumme	**16.209**	**16.176**

LAGEBERICHT

Die Urlaubsrückstellungen blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil, die Verhinderung des Abbaus resultiert aus dem Fachkräftemangel im Krankenhausbereich. Überdies haben sich ebenfalls aus diesem Grund die Überstunden aufgebaut.

Die Veränderungen bei den Rückstellungen für Altersteilzeit sowie den weiteren sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich das Caritas-Krankenhaus St. Josef.

Die weiteren sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Beratungskosten (T€ 2), Zeitzuschläge (T€ 515), Tantiemen Ärzte (T€ 756), Sonderzahlungen aus Beteiligungsvergütung Ärzte (T€ 465), Rückzahlungsrisiken USt an Krankenkassen (T€ 1.234) und einer Rückforderung Intensivkomplexpauschale (T€ 1.616).

Die Rückstellung Zeitwertkonto (T€ 668) betrifft ausschließlich die Verbandszentrale.

D Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten nach dem KHG setzen sich zum einen aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Fördermitteln nach § 9 Abs. 1 und 3 KHG zusammen. Zum anderen bestehen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kostenträger aus Erlösausgleichen nach § 4 KHEntgG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten haben sich von T€ 28.319 im Jahr 2024 auf T€ 26.417 im Berichtsjahr verringert. Die Laufzeiten verteilen sich dabei bis 1 Jahr T€ 629 (Vorjahr: 557); über einem Jahr T€ 25.788 (Vorjahr: T€ 27.762), davon über 5 Jahre T€ 22.817 (Vorjahr: T€ 24.180).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr von T€ 9.952 auf T€ 9.069 verringert. Die Laufzeiten verteilen sich dabei bis 1 Jahr T€ 6.698 (Vorjahr: 7.407); über einem Jahr T€ 2.371 (Vorjahr: T€ 2.545), davon über 5 Jahre T€ 2.371 (Vorjahr: T€ 2.545).

E Rechnungsabgrenzungsposten
Der transitorische Posten auf der Passivseite hat sich von T€ 53 im Vorjahr auf T€ 43 im Berichtsjahr verringert. Dies betrifft diverse erhaltene Vorauszahlungen für das Jahr 2026.

Finanzielle Lage
Unter Berücksichtigung der vorhandenen liquiden Mittel und des positiven Ergebnisses war die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2025 zu jeder Zeit gewährleistet. Die Planung für das Jahr 2026 sowie die bestehenden liquiden Mittel zum Bilanzstichtag stellen die Zahlungsfähigkeit ebenfalls im Folgejahr sicher. Darüber hinaus besteht ein Kreditrahmen von T€ 2.244, der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde.

4.2 Entwicklung der Ertragslage

Die zusammengefasste Entwicklung aller Tätigkeitsbereiche stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
1a Erträge aus Krankenhausleistungen	149.349	139.279
1b Sonstige Umsatzerlöse	8.222	7.868
1c Umsatzerlöse nach § 277 HGB	33.174	32.212
Summe	**190.745**	**179.359**

Die Erträge aus 1 a stammen ausschließlich aus dem Betrieb des Caritas-Krankenhaus St. Josef.

Die Umsätze der Position 1 c Erträge enthalten alle Zuschüsse der öffentlichen Hand, die Zuwendungen der Diözese Regensburg sowie Erträge aus den sonstigen lfd. Betrieben.

Der Anstieg der Umsatzerlöse bei den sonstigen lfd. Betrieben resultiert überwiegend aus gestiegenen Pflegesatzvereinbarungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Krankenhaus ist vor allem auf einen höheren Landesbasisfallwert sowie Pflegentgeltwert zurückzuführen.

2 Sonstige betriebliche Erträge/sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Geschäftsjahr um T€ 967 von T€ 8.860 in 2024 auf T€ 7.893 in 2025, überwiegend aus dem Caritas-Krankenhaus St. Josef resultierend.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um T€ 2.684 von T€ 25.566 in 2024 auf T€ 28.250 im Geschäftsjahr 2025.

3 Materialaufwendungen

Materialaufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen i.H.v. T€ 46.285 wurden im Berichtsjahr verbucht. Dies bedeutet eine Erhöhung um T€ 3.553. Davon entfallen auf das Caritas-Krankenhaus St. Josef T€ 3.231.

4 Personalaufwendungen

Die Erhöhung der Personalaufwendungen um T€ 1.588 auf T€ 115.240 ist auf die tariflichen Steigerungen und einer Zuführung zu den Personalrückstellungen zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 waren in den einzelnen Unternehmensbereichen des Diözesan-Caritasverbandes Regensburg die Mitarbeiterstärken wie folgt verteilt:

Unternehmensbereich	Funktionsbereich	In Personen	In Vollzeit
Caritas-KrankenhausSt. Josef	Beschäftigte	1.491	1.073
	davon Auszubildende	257	135
Sonstige Betriebe	Beschäftigte	121	93
	davon Auszubildende	–	–
Verbandszentrale	Beschäftigte	310	274
	davon Auszubildende	10	10
Gesamt	Beschäftigte	**1.922**	**1.440**
	davon Auszubildende	**267**	**145**

In den sonstigen Betrieben ist die Mitarbeiterschaft unverändert.

Die Qualifikation der Mitarbeiter ist in den Beratungsdiensten und Hilfen sehr eng mit den entsprechend zu Grunde gelegten Förderrichtlinien verbunden. Jede Personalände-rung ist anzuzeigen und ggf. von den jeweiligen Förderstellen zu genehmigen. Sozialpädagogen und Psychologen zählen zu den in den Richtlinien am meisten geforderten Qualifikationen und werden derzeit wieder vermehrt in einem ausreichenden Maß gefunden.

LAGEBERICHT

5 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens
Die Erträge entsprechen der abschreibungskongruenten Auflösung der Sonderposten.

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen
Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2025 beruhen überwiegend auf den ordentlichen, planmäßigen Abschreibungswerten und sind mit einem Gesamtbetrag von T€ 11.199 ausgewiesen.

7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Im Berichtsjahr sind in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Aufwendungen in Höhe von T€ 114 enthalten.

C. Rechnungslegungsprozess, Chancen und Risikobericht

1. Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess

Das Rechnungswesen wurde auf Grund der Gründung der Caritas Wohnen und Pflege gGmbH in allen Workflows verändert. Der gesamte Buchungsstoff wird in der Buchhaltungssoftware (DATEV) verarbeitet. Das digitale Belegwesen erfolgt mit ELO-Enterprise. Mit dieser Software wird der digitale Prüfungsprozess beleglos im Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Kreditorisch werden die Eingangsrechnungen aus Lieferungen und Leistungen nach dem dezentralen, jedoch digitalen Prüfungsprozess zentral erfasst. Damit liegen die Aufwendungen sehr zeitnah einer betriebswirtschaftlichen Auswertung vor.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems wird in der Verbandszentrale des Caritasverbandes der Diözese Regensburg e.V. der gesamte Buchungsstoff inklusive des Belegwesens sowohl der Ein- und Ausgangsrechnungen und des Kassenverkehrs hinsichtlich Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung einer Prüfung unterzogen. Überdies werden fehlerhaft verbuchte Sachverhalte den korrekten Sachkonten zugeordnet und diese final abgestimmt. Die Ausgangsrechnungen werden zum größten Teil über das von DATEV zur Verfügung gestellte Auftragswesen erstellt und automatisch auf die entsprechenden Erlöskonten verbucht. Die Erlöse in den Pflegesatzrelevanten Bereichen Start und der Fachklinik Haselbach über die Software Patfak generiert. Anhand der tatsächlichen Belegungstage und der entsprechenden Kostensätze des Pflegesatzes werden diese dann verprobt. Jahresabschlussbuchungen und die gesamte Anlagenbuchhaltung werden ausschließlich durch Mitarbeitende in der Verbandszentrale des Caritasverbandes der Diözese Regensburg e.V. vorgenommen.

Der Kassenverkehr erfolgt über DATEV in den Einrichtungen dezentral mit täglicher Verbuchung der Geschäftsvorfälle und dem Hochladen der Belege über Scanner vor Ort in DATEV.

Im Rahmen von Budgetgesprächen werden die Leistungs- und Kostenentwicklungen der Einrichtungen, Dienste und Hilfen überwacht und anhand eines internen Benchmarks verglichen und überprüft.

Ebenso wird im vierwöchigen Rhythmus ein Kosten- und Leistungsbericht der Geschäftsführung des Krankenhauses an den Diözesan-Caritasdirektor und dem ab 2026 verkleinerten Vorstand erläutert.

2. Chancen und Risiken

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ist wie jedes wirtschaftende Unternehmen gesamtwirtschaftlichen, branchen- und unternehmenspezifischen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken können dazu führen, dass der Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. seine gesetzten operativen und finanziellen Ziele nicht erreichen kann. Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und entgegenzusteuern. Diese Analyse wird dann in einem gesonderten Risikobericht dokumentiert.

Die Bewertung und die Klassifizierung der identifizierten Risiken erfolgen einheitlich nach quantitativen und qualitativen Maßstäben bzw. Ausprägungen. Dabei wird eine zweidimensionale Sichtweise verwendet, die zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen das potenzielle Schadensausmaß des Risikos darstellt. Das potenzielle Schadensausmaß kann wiederum in vier verschiedene Schadenskategorien unterteilt werden. Je nachdem, welche Kategorie die größte Auswirkung bei Eintritt des Risikos darstellt, wird diese zur Bewertung herangezogen. Dabei ergeben sich folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenskategorien mit ihren entsprechenden Schadensausmaßen:

Eintrittswahrscheinlichkeit

- < 30 % = unwahrscheinlich;
- 30 % bis < 60 % = möglich;
- 60 % bis < 80 % = hoch;
- > 80 % = relativ sicher

Schadenskategorien

Personal, Digitalisierung, Immobilien, finanzielle Risiken, Personalstärkungsgesetz, Fixkostendegressionsabschlag, Abrechnung, US-Politik (Zolltarife).

Wegen des inzwischen entfallenen Risikos einer erneuten Corona Pandemie oder Ausfällen aufgrund dieser Krankheit wird auf die Darstellung im Lagebericht verzichtet. Wegen der stark veränderten US-amerikanischen Zollpolitik und deren deutlichen Auswirkungen auf die Märkte wurde dieses Risiko neu aufgenommen.

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

< 5 % = moderat, 5 % bis 10 % = spürbar, > 10 % erheblich
Durch die Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß (mit jeweils einer Skala von 1 – 4) ergibt sich für die Klassifizierung der Risiken eine 4x4-Matrix, in welcher abzulesen ist, wie das Risiko aufgrund der durchgeführten Bewertung einzustufen ist. Dabei ergeben sich folgende Risikoklassen und Risikostrategien:

Risikoklassen	Risikostrategie
2-3 vertretbare Risiken	Risiko kann akzeptiert werden
4-5 bedingt vertretbare Risiken	Unter Prüfung der Verhältnismäßigkeit kann Risiko akzeptiert, übertragen oder vermindert werden
6-8 wesentliche bis bestandsgefährdende Risiken	Risiko ist zu übertragen, zu vermeiden oder zu vermindern

Eine Bewertung der Chancen, die sich im Umkehrschluss ebenfalls für den Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. ergeben können, wird in der Struktur derselben Matrix hinterlegt mit gleicher Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.1. Sonstige Einrichtungen

2.1.1 Personalbezogene Chancen und Risiken

Ein Risiko bleibt der anhaltende Fachkräftemangel. Zeitlich wird dieses Risiko von mindestens mittelfristiger Dauer sein. Die Gewinnung von Pflegefachkräften und qualifizierten Hilfskräften, Lehrern, Sozialpädagogen und Psychologen sowie die Mitarbeiterbindung ist nach wie vor ein zentrales Thema, wobei an den ergriffenen Maßnahmen in Form von Anzeigenschaltung oder Teilnahme an Jobmessen festgehalten wird. Weiterhin hat der Verband finanzielle Anreize wie ein Zeitwertkonto oder der Möglichkeit zur Beschaffung eines Job Rades (Bike Leasing) geschaffen. In den letzten Monaten war eine vermehrte und damit verbesserte Bewerbungslage bei Stellenausschreibungen festzustellen. Hier zeigt sich

LAGEBERICHT

die auch in der Vergangenheit gemachte Erfahrung, dass bei schwächelnder konjunktureller Lage der Gesamtwirtschaft eine Rückbesinnung auf die Stabilität im öffentlichen Dienst und der freien Wohlfahrtspflege stattfindet.

Von entscheidender Bedeutung wird weiterhin neben der Personalakquise auch die Entwicklung des eigenen Personals zu guten Fachkräften sein. Die auf den Weg gebrachten Personalgewinnungsaktionen für alle Medien zeigen Wirkung, denn die steigende Tendenz von Bewerbungseingängen bei Stellenausschreibungen und auch eine Zunahme von „Blindbewerbungen“ bei einer guten fachlichen Qualifikation bleibt durchaus festzustellen. Bei Nicht Besetzung von vorgesehen Stellen können unter Umständen in den Schulen Klassenzüge nicht geschaffen bzw. müssen in einer weiteren Konsequenz Schüler bereits bestehender Klassen zugeschlagen werden was zum einen Zuschussausfälle und zum anderen eine nicht quantifizierbare Minderung der Qualität zur Folge haben könnte.

Die gesamtwirtschaftliche Lage mit dem immer noch andauernden Ukrainekrieg, der Lage im Nahen Osten mit den militärischen Auseinandersetzungen zwischen Israel, dem Gebiet um Gaza und dem Iran und den damit verbundenen globalen wirtschaftlichen Auswirkungen belastet weiter alle Einrichtungen, Dienste und Hilfen. Immerhin erweist sich der Diözesan-Caritasverband Regensburg in diesen schwierigen Gewässern als robust was einer Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt durchaus nicht schädlich sein kann. Ähnlich wie beim öffentlichen Dienst waren Krisenzeiten der Gesamtwirtschaft aus der Erfahrung heraus gesehen zuträgliche Zeiten in der Mitarbeiterakquise. Wie sich die Wahrnehmung und Wertschätzung des Pflegeberufs in der Gesellschaft durch die Pandemie verändert hat ist derzeit noch nicht wissenschaftlich untersucht und bleibt somit ein interessanter Baustein in diesem Feld.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.1.2 Finanzielle Chancen und Risiken

Die Digitalisierung ist weiterhin als einer der wesentlichsten Erfolgsfaktoren für eine Organisation anzusehen. Dies gilt jedoch nicht nur für das Bestehen im Markt gegenüber den Wettbewerbern und der Verbesserung der Pflegequalität, sondern auch für die Organisation als Arbeitgeber. Eine mangelnde Digitalisierung schadet damit in zweifacher Weise und ist insoweit als wesentliches Risiko anzusehen. Im Umkehrschluss führte eine Digitalisierung im Bereich des Rechnungswesens dazu, dass Prozesse schneller abgearbeitet werden können, eine Doppelerfassung von Belegen durch Doublettenerkennung ausgeschlossen werden und die Zahlung innerhalb vereinbarter Zahlungsziele erfolgen kann. Eine Nichtbeachtung dieser Ziele könnte zu Doppelzahlungen führen oder auch die Berechtigung von beispielsweise Skontoabzügen und damit Minderungen von Erlösen zur Folge haben.

Auch die Nichtergreifung bzw. Forcierung ist im Übrigen ein Risiko, da somit die Ergreifung von Chancen verhindert wird. Der Rechnungsprüfungsprozess des Unternehmens ist durchgängig digitalisiert. Ebenso ein digitales Rechnungsarchiv mit derselben Software implementiert. Auch im Bereich der Personalverwaltung hat sich der Diözesan-Caritasverband diesem Risiko entschlossen angenommen und die digitale Personalakte erfolgreich eingeführt. Durch die Restrukturierung der IT-Organisation und deren Prozesse, der Konsolidierung des Anwendungsportfolios und der Modernisierung der IT-Infrastruktur (u. a. Modernisierung der Arbeitsplätze) werden Qualitätsverbesserungen im Leistungsbereich als auch die gesamte Zukunftssicherheit und Innovationsförderung sichergestellt und wesentlich gesteigert. Die Möglichkeit auf einen digitalen Zugriff auf die genannten Unterlagen ermöglichen schnelle und klare Betriebsprüfungen durch externe Prüfbehörden und Stellen. Wäre dies nicht möglich könnten unter Umständen nicht alle Prüfungshandlungen bei Nichtvorlage von beispielsweise Rechnungsbelegen Strafzahlungen oder erhöhte Zahlungen an Finanzämter entstehen.

In der Bewertung der zeitlichen Wirksamkeit dieser Risiken ist von einer langfristigen Beobachtung auszugehen.

Das Risiko wird als vertretbar eingeschätzt (unwahrscheinliche Eintrittswahrscheinlichkeit, moderate Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.1.3 Globale Risiken

Der Ukrainekrieg und auch die neu entfachten militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten hellen die gesamtpolitische Lage nicht auf. Neu aufgeflammt ist 2026 die militärische Auseinandersetzung zwischen den USA und dem Iran, zuletzt auch mit Einbezug von US Amerikanischen Stützpunkten in Anrainerstaaten am Persischen Golf. Die wegen des Konflikts deutlich gestiegenen Preise für Öl belasten die die deutsche Wirtschaft in nicht unerheblichem Maße. Eine Bewertung in der Dauer aller kriegerischen Auseinandersetzungen ist schwierig und wird sehr stark von einer Hoffnung auf eine schnelle Befriedung beeinflusst. Dennoch wird allgemein von keiner schnellen Einigung bzw. Beendigung auszugehen sein. Das Risiko muss in einer zurückhaltenden Einschätzung mittelfristig beobachtet werden.

Das globale Fluchtgeschehen hat im Berichtsjahr wieder laut einem Bericht der UNO Flüchtlingshilfe auf 117,8 Millionen Ende 2025 tendenziell erstmals seit zehn Jahren wieder abgenommen. Mit 14,7 Millionen Rückkehrern in die Herkunftsländer wurde in 2025 der zweithöchste Stand seit Beginn der Datenerhebung vor 60 Jahren verzeichnet werden.[19]

Auch in Deutschland haben sich nicht zu Letzt auf Grund der politischen Veränderungen die Zuwanderungszahlen verändert. Laut statistischem Bundesamt hat sich die Nettozuwanderung von 430 T Personen auf 235 T verringert, mithin um -45 %. Eine Abnahme der Asylbewerberzahlen ist inzwischen erkennbar, die Zuzüge verringerten sich von 1,69 Mio. auf 1,48 Mio. Personen.[20] Da Flucht bisher in unterschiedlichen Ausprägungen immer stattgefunden hat ist hier von einer langfristigen Betrachtung auszugehen. Inwieweit die veränderte Politik der aktuellen deutschen Bundesregierung weitere Auswirkungen haben wird und der festzustellende Abwärtstrend Bestand haben wird, muss sich zeigen.

Die Refinanzierungssätze in den sonstigen Betrieben konnten sich gut im Berichtsjahr entwickeln und sind, wie die Fachklinik Haselbach zeigt, überwiegend kostendeckend. Besondere Maßnahmen, die über das normale Maß an Weiterentwicklung und Bewerbung dieser Einrichtungen hinausgehen, erscheinen der Geschäftsleitung derzeit nicht angebracht zu sein. Vom zeitlichen Aspekt ist hier langfristig auszugehen.

Die Geschäftsführung geht deshalb und auch wegen der vorhandenen finanziellen Ausstattung von einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft aus. Die Zahlungsfähigkeit ist nicht gefährdet.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.1.4 Immobilienbezogene Chancen und Risiken

Die im Geschäftsjahr 2020 vorgenommene Ausgliederung der Alten- und Pflegeheime in die Caritas Wohnen und Pflege gGmbH betrifft nur das Anlagevermögen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Technische Anlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände. Grund, Boden und Gebäude sind im Gesamtverband verblieben.

Während des Geschäftsjahres 2016 mussten bis August die Anträge bezüglich Übergangsfristen zum AVPfleWoQG bei den zuständigen Fachstellen für Pflege und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA) eingereicht werden. Der Verein hat für alle Einrichtungen die Anträge fristgerecht eingereicht. Zum 01.01.2025 wurde nunmehr von Seiten des Gesetzgebers die Vorschriften deutlich aufgeweicht und den Einrichtungen die vor 2011 gebaut und fertiggestellt wurden von den Auflagen weitestgehend befreit und Bestandsschutz gewährt. Insofern sind die restlichen Anforderungen eher überschaubarer geworden. Derzeit befasst sich eine Arbeitsgruppe mit dem Bestand der Immobilien um einen genaueren Investitionsplan und Maßnahmenkatalog für den Vorstand und Caritasrat des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg zu erarbeiten.

19 Flüchtlingszahlen weltweit:Zahlen & Fakten zu Menschen auf der Flucht- UNO-Flüchtlingshilfe, Auf-gerufen 12.06.2026
20 www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/06- Statistisches Bundesamt, Aufgerufen 12.06.2026

LAGEBERICHT

Mit den Umbauten am Standort Friedheim, Regensburg und der Errichtung einer Pflegeoase, dem Neubau des Altenheimes St. Konrad in Weiden sind wichtige Modernisierungen durchgeführt und abgeschlossen worden um auch behördlichen Anordnungen entsprechend nachzukommen. Es verbleibt allerdings immer ein Restrisiko in der schnellen Umsetzung von Auflagen von staatlichen Prüfbehörden.

Überdies wird mit der Eröffnung des neuen Beratungszentrums in der Bruderwöhrdstraße in Regensburg das Beratungsangebot des Verbandes gebündelt den Klientinnen und Klienten zur Verfügung gestellt und auf modernsten Stand gebracht.

Da der Verein langfristig über Immobilien in den unterschiedlichen Sparten verfügen wird, muss auch dieser Bereich ebenso langfristig ein Augenmerk geschenkt werden. Diese Einschätzung gilt gleichermaßen in allen nachfolgenden Teilen der Risiko- bzw. Chancenberichterstattung.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.1.5 Cybersecurity

Nach dem ersten Aufschlag der externen Cybersecurity wurde das Sicherheitskonzept des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. weiterentwickelt.

Erneut wurde wieder ein sogenannter „Penetrationstest“ durchgeführt. Mit Hilfe verschiedener Werkzeuge und manueller Analysen wurde eine Sicherheitsanalyse der Systeme veranlasst mit dem Ziel deren externe Erreichbarkeit sowie potenzielle Schwachstellen aufzudecken.

Überdies hat der Verein auf Anraten und Beschluss des Caritasrates und Vorstandes eine Cybersecurity Versicherung mit der dem Verband in Größe und Komplexität entsprechenden Absicherung abgeschlossen.

Dieses Risiko wird als wesentliches Risiko erfasst (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, kritische Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Die sich aus der Weiterentwicklung auf Basis des durch den Caritasrat angestoßenen Prozesses ergebenden Erkenntnisse können auch als Chance Betrachtung finden und gleichermaßen die Cybersecurity auf dem bereits erreichten Niveau halten und zudem verbessern. Die Chance wird als wesentlich erfasst (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, erhebliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Sowohl Chancen als auch Risiken müssen langfristig betrachtet werden.

2.2. Caritas-Krankenhaus St. Josef

2.2.1 Operative Chancen und Risiken

Mit der geplanten Einführung der Krankenhausreform plagen die Krankenhäuser einige brennende Herausforderungen anzugehen. Dies betrifft insbesondere die Ausgestaltung der Krankenhausplanung und der damit verbundenen Krankenhausfinanzierung. Offene Punkte sind besonders die konkreten Qualitätsanforderungen der einzelnen Leistungsgruppen, die unter anderem eine stärkere Spezialisierung und Konzentration von Leistungsangeboten vorsieht. Andererseits führt die Spezialisierung, insbesondere auf hochkomplexe Behandlungen dazu, dass der Rückgang der Leistungen vergleichsweise zu anderen Krankenhäuser zu gleichbleibenden oder auch steigenden Erlöseinnahmen führen kann. Mit der eingetretenen Energiekrise die zu exorbitant steigende Preise sowohl in der Lieferkette als auch im Dienstleistungssektor und dessen Folgen bezüglich der Inflation, sind interne Betriebsabläufe weiterhin kurzfristig an die geänderten Umstände anzupassen z.B. veränderte Rechtsgrundlagen und weiterhin auch Lieferengpässe. Dadurch entstehen weniger Einnahmen und hohe Kosten. Die Minderleistungen und Mehraufwendungen sind durch die vorhandenen liquiden Mittel und die zugesagten Kreditlinien abgedeckt. Zahlungsfähigkeit ist jederzeit gegeben.

Mit wechselnden Regierungen die eine demokratische Grundordnung mit sich bringt, verändern sich auch Einschätzungen, Handlungsschwerpunkte, das Anstoßen von Reformen und dergleichen immer wieder. Allein schon aus diesem Grunde heraus ist eine langfristige Beobachtung, Bewertung und Einordnung permanent notwendig.

Ein noch bestehendes Risiko erwächst aus den Strukturprüfungen der Voraussetzungen zur Abrechnung der Intensivkomplexpauschale und des Notfallzuschlages.

Das jeweilige Risiko wird als vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

Als mittelfristiges Risiko sehen wir die gesundheitspolitischen Folgerungen aus der bevorstehende Krankenhausreform, sowie der neuen Vergütungssystematik für medizinische Leistungen, bei denen Krankenhäuser eine substanzielle Verschlechterung durch die Verschiebung von Versorgungsleistungen vom stationären Bereich in den ambulanten Sektor signalisieren.

2.2.2 Personalbezogene Chancen und Risiken
Das Gesundheitswesen ist in Deutschland noch immer stark und damit auch langfristig durch einen Fachkräftemangel insbesondere in den Berufsgruppen mit abgeschlossener Berufsausbildung und Fachweiterbildung, sowie durch die demografische Entwicklung gekennzeichnet. Gerade vor dem Hintergrund der weiteren Einführung von Personaluntergrenzen im Pflegebereich und Ärzteschaft sind zahlreiche Krankenhäuser dadurch betroffen. Zur Vermeidung von Sanktionszahlungen bemühen sich die betroffenen Krankenhäuser noch intensiver um Pflegepersonal als auch Ärzte, darüber hinaus setzt das Krankenhaus weiterhin auf die Gewinnung von ausgebildeten Fachkräften sowohl aus der eigenen Berufsfachschule als auch aus dem Ausland.

Die Krankenhäuser gehen von einem steigenden Bedarf an Pflegeassistenzen bis zum Jahr 2030 aus. Dadurch sollen die vielfach patientenferne Tätigkeiten oder Hilfstätigkeiten übernommen werden, auch um dreijährig examinierte Pflegefachpersonen zu entlasten

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.2.3 Finanzielle Chancen und Risiken
Die Bewertung der Überlieger 2025/2026 ist zum Jahresende 2025 im Vergleich zu dem Vorjahr gestiegen, und ist auch nicht mit einer deutlichen Änderung von Überlieger-Patienten zum Jahreswechsel 2026/2027 zu rechnen, damit wird sich die Bestandsveränderung auf dem Ergebnis minimal auswirken. Insofern sind hier besondere Maßnahmen zur Risikominimierung die über das übliche, geschäftsmäßige Maß hinausgehen, derzeit nicht erforderlich, jedoch immer in gleichbleibendem Maße langfristig zu bewerten.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.2.4 Immobilienbezogene Chancen und Risiken
Ein Risiko besteht noch bei der Erweiterung der Bettenkapazitäten durch die räumliche Einschränkung. Eine räumliche Erweiterung ist nur durch eine Generalsanierung der bestehenden Gebäude und einen zusätzlichen Neubau möglich, die zu einer finanziellen Mehrbelastung führen werden. Eine Nichtbeachtung dieses Risikos würde dazu führen, dass ein Aufwachsen der Fallzahlen nur noch sehr eingeschränkt sein könnte. Dies gilt auch für die Weiterentwicklung des Klinikums in Qualität und fachlicher Hinsicht. Mit dem Beginn des BA I im zweiten Halbjahr 2026 ist diesem Risiko entgegengetreten worden, entsprechend wird derzeit an der Planung des BA II gearbeitet.

Das Risiko wird als bedingt vertretbar eingeschätzt (mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage).

2.3 Verbandszentrale/Vermögensverwaltung

Die Chancen und Risiken der Verbandszentrale/Vermögensverwaltung beziehen sich im Wesentlichen auf die Wertpapiere des Finanzanlagenvermögens und des Umlaufvermögens, die den Chancen und Risiken des Kapitalmarktes unterliegen und sich aus Bonitäts-, Zinsänderungs- und Marktrisiken zusammensetzen. Das Portfolio erwies sich insgesamt als stabil und verzeichnete Zuwächse.

Unter den Anlageformen befinden sich Aktien, Investmentfonds sowie überwiegend festverzinsliche Wertpapiere guter Bonität. Anlageentscheidungen erfolgen im Rahmen der Anlagenrichtlinie des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V.. Das Risiko wird trotz der Auswirkungen des Finanzmarktes als bedingt vertretbar eingeschätzt (hohe Eintrittswahrscheinlichkeit, spürbare

LAGEBERICHT

Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage). Besondere Maßnahmen zur Risikominimierung, die über das normale Maß an Aufmerksamkeit in der Beobachtung der Märkte hinausgeht, erscheinen derzeit nicht angebracht zu sein, allerdings bleibt festzustellen, dass eine Nichtbeachtung des Risikos durchaus bei nicht bemerkten negativen Entwicklungen der Finanzmärkte Ausfälle von Depotbeständen und damit zu negativen Veränderungen in der Erfolgsrechnung zur Folge haben können. Von einer langfristigen Betrachtung ist auszugehen.

3. Gesamtaussage

Insgesamt beurteilen wir die Risiken und Chancen als bedingt vertretbar. Risiken und Chancen mit einer hohen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickeln sich aus heutiger Sicht in einer zunehmenden Form, allerdings entstehen daraus keine Bestandsgefährdenden Risiken. Im Bereich des Krankenhauses St. Josef wird der Erfolg von einer weiteren Straffung in der Organisation von entscheidender Bedeutung für die Ergebnisentwicklung sein. Dennoch wird auch hier weiterhin ein operativer Erfolg generiert werden können. Hier wird das Risiko weiterhin als vertretbar eingestuft.

D. Wirtschafts- und Finanzplanung sowie Liquiditätsplanung

1. Caritas-Krankenhaus St. Josef

Bei einer geplanten Leistungssteigerung von 2,98 % (Basisfallwertsteigerung) und einer Case-Mix-Steigerung von 1,00 % rechnen wir in 2026 mit einer Gesamtkostensteigerung von voraussichtlich 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Gesamterlöse im Wirtschaftsplan 2026 belaufen sich auf T€ 155.987 die Personalaufwandsquote beträgt 58,08 % und das Jahresergebnis wird mit T€ 728 erwartet.

Das Krankenhaus St. Josef plant für das Jahr 2026 mit einer Fallzahl in Höhe von 17.821.

2. Sonstige Einrichtungen

Im Jahr 2026 wird in der Planung mit weiteren Tarifsteigerungen gerechnet. Die Anhebung der Tabellenentgelte wird ab dem Abrechnungsmonat Februar greifen, diese werden um 2,8 % erhöht. Es bestand ausreichend Zeit diese Kostenmehrungen in die zu verhandelnden Pflegesätze einzukalkulieren und damit eine Refinanzierung der pflegesatzrelevanten Sparten sicherzustellen.

In der Kalkulation für 2026 wird für die Fachklinik Haselbach ein ansteigendes Ergebnis überwiegend durch eine deutliche Steigerung des Pflegesatzes erwartet, auch bei den Schulen werden die Refinanzierungssätze verbessert, so dass auch dort von einer weiterhin ansteigenden Ertragslage ausgegangen werden kann.

Die Gesamterlöse dieses Geschäftsfeldes sind im Wirtschaftsplan mit einem Wert von T€ 8.758 kalkuliert. Dies ergibt mit den Personalaufwendungen eine Personalaufwandsquote von 66,5 %.

Insgesamt wird mit einem Ergebnis dieses Feldes von T€ 1.180 kalkuliert.

3. Vermögensverwaltung/Verbandszentrale

Die Erlöse 2026 werden auf einem um T€ 776 abgesenkten Niveau gerechnet.

Die Diözese als wichtigster Geldgeber des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. wird die Zuweisung um 2 % erhöhen.

Bei den Personalkosten erwartet der Verein eine tarifliche Steigerung von 2,8 % für das Jahr 2026, ab Februar 2026. Geplant wird mit einem Ergebnis von T€ -1.250, wobei die Erlöse in der Hochrechnung 2026 mit T€ 38.151 schließen, bei einer Personalaufwandsquote von 58,11 %.

Gemessen am Gesamtertrag sind die Einnahmen aus der Vermögensverwaltung durch Kapitalerträge eher gering. Steigende Zinsen werden für 2026 nicht erwartet. Wegen des nach Corona wieder möglichen Normalbetriebs sind die übrigen Zuschüsse ungefährdet weiter konstant nachdem die Beratungsdienste sofort unter Coronabedingungen auf eine Online- bzw. Telefonberatung umstellen konnten und somit gemäß den Verlautbarungen der Regierungsbezirke die Zuschüsse ungeschmälert fortgesetzt wurden. Aus diesen Erfahrungen heraus bilden Online-Beratungen eine weitere Möglichkeit Klientinnen und Klienten weiterhin niederschwellig erreichen zu können. Dies zeigen auch die bereits gemachten Erfahrungen aus den vorherigen Berichtsjahren.

Regensburg, den 09.10.2026

Michael Weißmann, Diakon
Diözesan-Caritasdirektor

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. – beste-hend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Vereinstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Vereinstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Vereinstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 16. Oktober 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Schill
Wirtschaftsprüfer

Daniela Goecke
Wirtschaftsprüferin

CARITASVERBAND

FÜR DIE DIÖZESE REGENSBURG e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V.

Kontakt: Presse- und Medienabteilung
Niedermünstergasse 1
93047 Regensburg
Tel. 0941/597-1061

Fotos: H. C. Wagner, altrofoto

Gestaltung: creativconcept gmbh

BISTUM REGENSBURG
Finanzkommunikation